

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1938

21.1.1938 (No. 17)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-951727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-951727)



Ostfriesische Tageszeitung

Verkaufungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Postkontonummer Hannover 269 49. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse, Aurich, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Emden, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pfg. Bezugspreis, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 51 Pfg. Postgebühren. Postbezugspreis 1,80 RM. einschließlich 32,5 Pfg. Postzeitungsgebühr zusätzlich 36 Pfg. Postgebühren. Einzelpreis 10 Pfennig

L./E.

Folge 17

Freitag, den 21. Januar

Jahrgang 1938

Eigene Dienstmarken der Partei

Ab 30. Januar wichtige Neuerungen im Postverkehr der Bewegung

Berlin, 21. Januar.

Mit Wirkung vom 30. Januar 1938, dem historischen Tage, da die Partei die Führung im Staate übernahm, hat der Führer für den Postverkehr der NSDAP. und ihrer Gliederungen die Verwendung eigener Dienstmarken genehmigt.

Die Marken, denen Professor Richard Klein das künstlerische Gesicht gab und die im Einvernehmen des Reichshauptpostamts mit dem Reichspostminister nunmehr ihren Weg in die Öffentlichkeit antreten, tragen auf einem klassisch-schlichten Sockel das Hoheitszeichen der Partei. Die Aufschrift „Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei“ umrandet die graphisch und farblich abgestimmten Marken. Zu beiden Seiten des Sockels sind auf feinschraffiertem Grunde die Zahlenwerte angegeben. Durch Hinzufügung der 16- und 24-Pfg.-Marken wurde die übliche Wertreihe erweitert.

Die neuen Marken werden von der Deutschen Reichspost nur an die Dienststellen der Partei und ihrer Gliederungen abgegeben und finden nur für den parteidienstlichen Postdienstverkehr Verwendung. Ihre Gültigkeit erstreckt sich auf das gesamte deutsche Reichsgebiet sowie auf Postsendungen nach dem Gebiet der Freien Stadt Danzig. Sammelfreudige erhalten diese Marken ab 31. Januar 1938 bei der Versandstelle für Sammlermarken, Berlin W 30, Postrechnungsamt.

Führende Journalisten bei Rudolf Heß

Berlin, 21. Januar.

Der Stellvertreter des Führers der NSDAP., Reichsminister Rudolf Heß, gab am Donnerstagabend den führenden deutschen Journalisten in seinen Räumen in der Wilhelmstraße 63 einen Empfang, bei dem er dem deutschen Journalismus die Anerkennung der NSDAP. für die Mitarbeit in den ersten fünf Aufbaujahren des nationalsozialistischen Reiches zum Ausdruck

brachte. Neben den alten Vorkämpfern der nationalsozialistischen Presse, den Reichsleitern Mann, Rosenberg und Dr. Dietrich waren sämtliche Hauptredakteure der Parteipresse, sowie eine Reihe anderer führender Persönlichkeiten der deutschen Presse der Einladung gefolgt. Zugleich waren zu diesem Abend die maßgebenden Persönlichkeiten des Stabes des Stellvertreters des Führers und der Reichspressestelle der NSDAP. erschienen.

Paris will ein einheitliches Oberkommando

General Gamelin Generalstabschef aller Waffen?

(A.) Paris, 21. Januar.

Auf der gestrigen ersten Sitzung des neuen französischen Kabinetts wurde in erster Linie das zukünftige Regierungsprogramm beraten und die Ausarbeitung der Kammer-Erklärung begonnen. Wie verlautet, hat Daladier tatsächlich die bereits angekündigten Dekrete vorgelegt und Vorschläge für eine Gleichschaltung der drei Wehrministerien unterbreitet. Ergänzend wird hierzu bekannt, daß auch die Gewährung erhöhter Kredite für die Luftwaffe schon in diesem Zusammenhang beraten wurde. Ferner wurde auf dieser Sitzung der Aufgabenbereich der beiden Verbindungsminister Frossard und Bonnet in großen Zügen festgelegt.

Die Regierungserklärung für die heute nachmittag zusammentretende Kammer wird nach den bisherigen Informationen ziemlich kurz sein. Sie wird sich wahrscheinlich auf die bekannte Erklärung von Ramboillet beziehen, um wenigstens in dieser Weise an das „Vollfront“-Programm anzuknüpfen. Die drei wichtigsten Punkte des innerpolitischen Programms werden die Verteidigung des Franken unter Ausrechterhaltung der Währungs- und Wirtschaftsfreiheit, die Organisation des sozialen Friedens und eine Verstärkung der Landesverteidigung umfassen. Außenpolitisch wird von der Regierungserklärung kaum neues zu erwarten sein, sondern sie dürfte sich im wesentlichen auf die Fortsetzung der bisherigen Politik mit den üblichen Redewendungen beziehen. Viel beachtet wird in Paris die Tatsache, daß der Preisüberwachungsausschuß für Freitag einberufen wurde. Man folgert daraus, daß die Regierung Maßnahmen ergreifen will, um der andauernden Teuerung zu begegnen.

Der „Matin“ glaubt zu wissen, daß im Zusammenhang mit den bei der Regierungsbildung vorgenommenen Maßnahmen zur Herstellung einer engeren Verbindung der Landesverteidigungsministerien unter der Leitung des stellvertretenden Ministerpräsidenten und Kriegsministers Daladier der Chef des Generalstabes des Heeres, General Gamelin, den Titel und das Amt des Chefs des Generalstabes der Landesverteidigung erhalten werde. Dadurch werde ihm die Möglichkeit gegeben, die Oberaufsicht über die Wehrmacht zu Lande, zu Wasser und in der Luft auszuüben. Der Generalsekretär im Kriegsministerium, General Sacomme, wurde Generalsekretär der Landesverteidigung.

Kriegsminister Daladier, Kriegsmarineminister Bertrand und Luftfahrtminister Guy La Chambre hatten nach der gleichen Quelle am Donnerstagabend eine Besprechung über Maßnahmen, die dem Ministerrat am Freitag zur Billigung unterbreitet werden. Dem Minister für Landesverteidigung soll ausdrücklich ein Oberaufsichtsrecht eingeräumt werden, wodurch auch die Lösung der oft umstrittenen Frage des Oberbefehls im Kriegsfall im Sinne einer Bejahung des Einheitsoberkommandos in die Wege geleitet werde. Nach dem „Populaire“ soll der Landesverteidigungsminister künftig auch entscheidende Weisungen über die Verteilung der Militärkredite auf die einzelnen Wehrmachtsteile geben können.



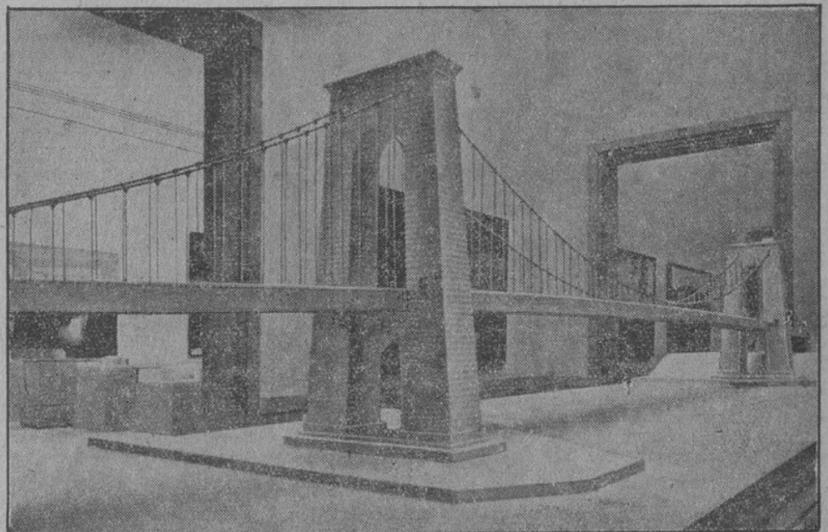
Graf de Brinon bei Ministerpräsident Göring

Am Donnerstagmorgen traf der bekannte französische Publizist Graf Fernand de Brinon als Gast des Reichsjugendführers zu einem zweitägigen Besuch der Hitler-Jugend in Berlin ein. Am Vormittag wurde Graf de Brinon von Ministerpräsident Göring empfangen. (Presse-Hoffmann, Zander-R.)

Belgiens Ostbefestigungen fertig

Die Befestigungsarbeiten auf der Hochfläche von Herve, an der Ambleve und in der Provinz Luxemburg, sollen bis Ende April fertiggestellt sein. Auch die neuen Forts Battice und Neuschateau, östlich von Lüttich, stehen vor der Inbetriebnahme. Sie sind bereits mit Carnationen belegt. Nach Abschluß der Arbeiten an der östlichen Verteidigungslinie wird König Leopold eine Inspektionsreise durch die Provinzen Limburg, Luxemburg und Lüttich unternehmen.

Von der ersten deutschen Architektur- und Kunsthandwerkerausstellung, die am 21. Januar im Haus der Deutschen Kunst in München eröffnet wird: Das gewaltige Modell der geplanten Elbbrücke in Hamburg. (Zander-R.)



Die Völker wollen die Annäherung

Fernand de Brinon über die deutsch-französischen Beziehungen

Berlin, 21. Januar.

Der zur Zeit als Gast des Reichsjugendführers in Berlin weilende bekannte französische Publizist Fernand de Brinon sprach Donnerstagabend auf einem vom Reichsjugendführer im Hotel „Kaiserhof“ veranstalteten Empfangsabend über deutsch-französische Beziehungen. Zahlreiche Mitglieder der Deutsch-Französischen Gesellschaft und des Diplomatischen Korps sowie führende Männer aus Staat, Partei, Kunst und Wissenschaft nahmen daran teil.

Zunächst hieß der Reichsjugendführer Baldur von Schirach den französischen Gast herzlich willkommen. Er begrüßte in ihm einen Mann, der für die Sache der deutsch-französischen Verständigung seit Jahren unbeeinträchtigt geworben habe.

Noch in diesem Jahre würden es Tausende sein, deren Stimmen nicht mehr gegeneinander, sondern miteinander klingen in einem Chor der Ritterschicklichkeit und Kameradschaft. Von Schirach gab seiner Freude darüber Ausdruck, bei einer der ersten Veranstaltungen in diesem Jahre einen Mann unter der deutschen Jugend zu sehen, der sein Land ebenso leidenschaftlich liebt wie wir das unsere, und gerade dadurch berufen scheint, in ehrlichem und sportlichem Geiste der Jugend zu einem Thema zu sprechen, von dessen Lösung für unsere gemeinsame Kultur so unendlich viel abhängt.

Anschließend nahm Fernand de Brinon das Wort. Mein Land, erklärte er, befragt sich zuweilen über sich selbst, und es gibt sich offenbar nicht immer endgültige Antworten. Sie erwarten gewiß nicht, daß ich es deshalb table. Wir haben beide zu viel Nationalstolz, als daß Sie auch nur einen Augenblick lang zugeben könnten, daß ein Franzose hier über innere Streitigkeiten seines Landes berichtet. Indessen haben wir Gründe genug, um an den Erfolg unseres Verständigungsunternehmens zu glauben. Wir haben Ergebnisse erzielt, die man nicht immer genügend hervorhebt. Es gab die so wertvollen Begegnungen hervorragender Persönlichkeiten und bald wird auf Einladung der deutschen Jugend die Reise der 1000 französischen Frontkämpferkinder durch Deutschland stattfinden.

Im zweiten Teil seiner Ausführungen ging de Brinon auf die Frage ein: Was sollen wir unternehmen? Was können wir gemeinsam tun? Wir haben einander gegenüber eine gemeinsame Verpflichtung, die Baldur von Schirach selbst darlegte, als er die Freundschaft der deutschen und französischen Jugend verkündete: nämlich, keinen propagandistischen Hintergedanken zu hegen. Ein einziger Punkt steht auf unserem Programm: sich besser kennenlernen!

Mein lieber Reichsjugendführer, warum sollten Sie nicht ein neues Beispiel geben? Warum sollten Sie nicht demnächst

in Paris einen Vortrag über Ihren großen Dichter Goethe halten, den Sie so gut kennen? Oder über ein anderes Thema, das Sie für uns auswählen? Wir hoffen, daß Sie so den eingeschlagenen Weg für andere Aussprachen zwischen uns freimachen.

Wenn wir auch nicht die Machtülle haben, um alle Träume, die wir in uns tragen, zu verwirklichen, so sind wir doch, die deutsche und die französische Jugend, imstande, so viele Dinge vorzubereiten. Wieviel Abkommen kultureller, wirtschaftlicher und politischer Art sind auf dieser Grundlage möglich, zum Segen und Gedeihen unserer Kultur. Arbeiten wir darauf

Goga wendet sich an das Volk

Lebhafteste Zustimmung für Ausschaltung des Judentums

Die Regierung Goga hat sich entschlossen, die innerpolitische Lage Rumäniens durch sofortige Neuwahlen zum Parlament zu klären. Das rumänische Volk selbst soll über die Zukunft des Landes entscheiden. Damit sind der Opposition die Waffen aus der Hand geschlagen, die sich aus den verworrenen Mehrheitsverhältnissen des gegenwärtigen Parlaments, das noch unter Tatarescu gewählt, aber niemals zusammengetreten ist, gewisse Agitationsmöglichkeiten versprach. Mehr oder minder unverhüllt hegte die Opposition die Hoffnung, daß Goga ohne Kammermehrheit regieren möge. Sie hätten dann mit Schlagworten wie „Verfassungsbruch“ und „Diktatur“ gegen die Regierung hegen können. Diese Hoffnung ist nun ins Wasser gefallen, nachdem der rumänische Ministerpräsident sich entschlossen hat, das Volk selbst zu befragen.

Die Aussichten der Regierung werden als nicht ungünstig beurteilt. Das antisemitische Programm Gogas hat in allen Schichten der Bevölkerung lebhafteste Zustimmung gefunden. Die sozialen Maßnahmen, die in den letzten Tagen verordnet wurden, wie die Streichung der Grundsteuer für die Bauern, die Verbilligung von Salz und Baumwolle, die Senkung der Eisenbahntarife haben ohne Zweifel die Stellung der Re-

gierung verstärkt. Sie darf also mit dem berechtigten Optimismus in den Kampf gehen, daß ihr die nach rumänischem Wahlgeseh für die Erlangung der Zweidrittelmehrheit notwendigen 40 v. H. der Wählerstimmen zufallen werden. Entscheidende Bedeutung wird der Haltung der „Eisernen Garde“ beigemessen. Ihr Führer Codreanu hat erst vor einigen Tagen erklärt, daß er die Regierung Goga unterstützen werde, wenn diese auf die Ausschreibung von Parlamentswahlen verzichte. Mit 156 vom Hundert aller Stimmen stellt die „Eiserne Garde“ zur Zeit die drittgrößte rumänische Partei dar. Wird sie nun, nachdem ein neuer Wahlkampf doch nicht mehr zu umgehen ist, weiterhin der Regierung Goga gegenüber Toleranz beweisen, oder wird sie wieder wie im letzten Wahlkampf mit den Nationalgarantisten ein Wahlbündnis schließen? Ein Zusammenstoß zwischen der Christlich-Nationalen Partei Gogas und der „Eisernen Garde“ Codreanus liegt gewiß ebensowenig im Interesse des Landes wie in dem der beiden Parteiführer selbst. Wie aber auch am 2. März die Wahlen ausfallen mögen, fest steht auf jeden Fall, daß das alte parlamentarische Wechselspiel zwischen den Liberalen und den Nationalgarantisten abgewirkt hat und der Bergengheit angehört. Die Kräfte, die eine völlige Erneuerung Rumäniens anstreben, sind nicht mehr aufzuhalten.

Königsmählungen

Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Donnerstag den bekannten schweizerischen Dichter Alfred Suggenberger, der sich zur Zeit auf einer Vortragsreise in Deutschland befindet, zu einer längeren Unterhaltung.

Zu Ehren des jugoslawischen Ministerpräsidenten Dr. Stojadinowitsch und seiner Gattin veranstaltete der Regierungspräsident in Düsseldorf, Schmid, einen Tee-Empfang.

Im belgischen Senat kam es zu heftigen Zwischenfällen, deren Anlaß die Sprachgesetzgebung und die kürzliche Verhaftung des Flamenführers Grammens war. Die Sitzung mußte schließlich unter allgemeinem Tumult abgebrochen werden.

Der vierte Tag der neuen nationalen Gegenoffensive von Teruel brachte den Soldaten Francos, die in einem 15 km breiten Gürtel mit Erfolg kämpften, zahlreiche Verbesserungen ihrer Stellungen.

Moskauer Frechheiten gegen Frankreich

Molotow wird gegen die Bundesgenossen ausfällig

(N.) Berlin, 21. Januar.

Das französisch-sowjetische Verhältnis scheint von einer „ganz besonderen“ Herzlichkeit zu sein. Pariser Zeitungen meldeten während der Regierungskrise, daß der Kreml bei der französischen Regierung wegen der Politik des Außenministers Delbos vorfällig geworden sei. Es paßte den Sowjets nicht, daß Delbos nicht auch in Moskau war, und zweitens gefällt ihnen die augenblickliche Mäßigung der Politik des Quai d'Orsay nicht. Sie wünschen eine scharfe Haltung gegen die autoritären Staaten und eine Kursverschiebung in der spanischen Politik.

Dieser Druck auf Frankreich hat nicht zum Erfolg geführt. Delbos ist im Amt geblieben, und die auswärtige Politik Frankreichs wird sich nicht ändern, das heißt, sie wird mit einer gewissen Vorsicht ihr System aufrechtzuerhalten suchen. Nun wird die Tonart in Moskau anders, und zwar in aller Offenheit. Auf der Tagung der Bundes-sowjets ist nun zum drittenmal der französische Freund und angegriffen worden. Der Vorsitzende des Rats der „Volkskommissare“, Molotow, hat sich darüber beschwert, daß auf französischem Boden „Terroristen“ und andere „Verbrecher russischer und auch nicht-russischer Abstammung“ gegen die Sowjets arbeiten und ihre Tätigkeit sogar in der Sowjetunion selbst hineinbringen. „Wie läßt sich das mit dem französisch-sowjetischen Pakt in Einklang bringen?“, lautet die wahrhaft beschöne Frage Molotows.

„Ein Zeichen für die Einmischung Moskaus in die inneren Angelegenheiten Frankreichs“, lautet der Kom-

mentar der „Gazeta Polska“ dazu und verweist gleichzeitig auf die berüchtigte Tätigkeit der G.P.U.-Agenten in Frankreich. Während der ganzen letzten Krise war in Paris schon von dauernden Einmischungsversuchen Moskaus die Rede. Die Taktik der französischen kommunistischen Partei wird auch draußen in der Welt kaum mehr anders beurteilt. Was bis jetzt aber hinter den Kulissen vor sich ging, spielt sich jetzt offen ab. Frankreich steht also unter doppeltem Druck! Die lächelnden Augenlein Zinkels sind von Stalins haßerfülltem Blick abgelöst worden. Der noch einmal in Gnaden aufgenommene Zinkels soll zeigen, daß er „seinen“ Pakt in Wirklichkeit ganz anders gemeint hat: im gegebenen Augenblick ein kräftiges Druckmittel zur Durchsetzung beliebiger Moskauer Absichten zur Hand zu haben. Auch Patte haben ihre Schicksale! Vor allem dann, wenn die parlamentarische Unsicherheit ihrer „Auslegung“ zu Hilfe kommt.

Richtiges und Falsches über die Zellwolle

Präsident Rehr über den deutschen Spinnstoff

Berlin, 21. Januar.

Der Leiter des Amtes für deutsche Roh- und Werkstoffe, Präsident Rehr, der in den letzten drei Jahren die Großproduktion in Zellwolle ausbaute, nahm am Donnerstag Gelegenheit, um in einem Vortrag im Deutschland der falschen und oft unangenehmsten Ansichten über den deutschen Spinnstoff, die Zellwolle, entgegenzutreten. Er widerlegte zunächst den weitverbreiteten Irrtum, daß es sich bei der Zellwolle um eine Art Roterschwamm handelt, die erst gemacht worden sei, als die bisher verwendeten Naturstoffe nicht mehr in gewohntem Umfang eingeführt werden konnten. Die grundlegenden Erfindungen, die zur Herstellung dieser Faser führten, seien bereits im vorigen Jahrhundert gemacht und eine Zellwolle ähnliche Faser bereits am Ende des Krieges hergestellt worden. Seitdem sei in beinahe zwanzig Jahren unermüdet an der Vervollständigung der Verfahren und der Verbesserung des Erzeugnisses erfolgreich gearbeitet worden.

Wenn Zellwolle — früher bekannt unter der Phantasiefabrikmarke „Viktra“ — bisher nicht in so großem Umfang erzeugt worden sei, so habe das nicht etwa an mangelnder Qualität, sondern im wesentlichen am Preise gelegen, denn die Zellwolle habe in den kleinen Mengen, in denen sie früher erzeugt worden sei, wesentlich mehr gekostet als die Naturrohstoffe. Erst als die Regierung vor drei Jahren beschlossen habe, die Produktionsmenge so gewaltig auszuweiden, sei durch die damit stark verbilligte Erzeugung ein Preis ermöglicht worden, der unter dem der Wolle und nicht viel über dem der Baumwolle liege. Gegenüber den Naturrohstoffen habe die heimisch hergestellte Faser den Vorteil, daß für beinahe jeden bestimmten Verwendungsweck eine besondere Zellwolle entwickelt werden könne. Es gebe oder werde bald geben Zellwollsorten für Wäsche und für Trikotsagen, für Damenkleiderstoffe und für Möbelstoffe oder Vorhänge, für Herrenanzüge oder Mäntel und wieder ganz andere für Teppiche.

Mit einigen Zahlen zeigte der Vortragende die Rolle auf, die Zellwolle in der deutschen Bekleidungsindustrie heute schon spiele. Im Jahre 1934 seien etwa acht Millionen Kilo Zellwolle erzeugt worden, wovon schon damals ein großer Teil exportiert worden sei. Die heutige Leistungsfähigkeit der Zellwolle-Industrie betrage 150 Millionen Kilo im Jahre, das entspreche etwa einem Drittel unseres früheren Bedarfs an Wolle und Baumwolle und etwa einem für die entsprechende

Einfuhr benötigten Devisenbetrage von 250 Millionen RM. Diese entweder in Mischung mit Baumwolle oder Wolle oder rein verarbeiteten Erzeugnisse hätten sich fast alle hervorragend bewährt.

Erst als das Rohstoffprogramm der Regierung proklamiert worden sei, habe eine Art „Rohstoffpsychose“ eingekehrt. Viele hatten vielleicht Angst, es könne sich um ähnliche Erfindungen handeln, wie wir sie im Weltkrieg kennengelernt haben. Nur wenige wissen, daß Zellwolle in ungeheurer steigendem Maße im Auslande zur Aufnahme kommt, selbst in einem Lande wie Amerika, das in Baumwolle erstickt, und in dem trotzdem die Einfuhr an Zellwolle sich seit dem Jahre 1934 verdundertfacht hat. Die Aufnahme der Verarbeitung dieses Materials in großem Umfang müßte aus rein wirtschaftlichen Gründen in einem Tempo vorangetrieben werden, das unsere Textilindustrie aus früheren Jahren nicht gewohnt war. Manchen Textilbetrieben kam die Entwicklung etwas zu plötzlich, so daß vielleicht nicht alle Erzeugnisse, die auf dem Markt erschienen sind, den berechtigten Ansprüchen des Käufers immer genügt hätten. Das liegt dann aber meist nicht an der Zellwolle, denn nur der allergeringste Teil von Beschwerden oder Bemängelungen hat in der Zellwolle selbst seine Ursache. Ehe Zellwolle in so großem Umfang hergestellt und in die Verarbeitung gebracht wurde, sind Tausende und aber Tausende von Versuchen unternommen worden, um die Gemisheit zu geben, daß dem Verbraucher ein Produkt geliefert wurde, das

allen berechtigten Ansprüchen genügt. Für jeden bedeutet die Zellwolle in Zukunft: bessere und billigere Stoffe. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, daß die Zellwolle auf vielen Verwendungsgebieten rein verarbeitet der Wolle und Baumwolle qualitativ überlegen ist und Farben und Effekte ermöglicht, die früher nicht hätten erzielt werden können. Selbstverständlich Voraussetzung ist natürlich, daß die Stoffe sachgemäß hergestellt worden sind.

Abschließend nahm Präsident Rehr zu den Gerüchten Stellung, Zellwolle verirage das Kochen nicht. Das sei natürlich vollkommenen Unsinn. Alle Ware, die oft und viel gewaschen werden müsse, wie z. B. Gebrauchsgegenstände, Bettwäsche usw., könne gelocht werden, ohne daß sie Schaden leide. Es sei zwar richtig, daß Zellwolle in nassem Zustande ebenso haltbar sei wie Wolle, aber nicht — oder vielmehr noch nicht — ebenso haltbar wie Baumwolle. So lange das noch der Fall sei, dürfe man stark in der Wäsche strapazierte Stoffe nur mit so viel Zellwolle hergestellt werden, daß irgendeine Verminderung der Warenqualität ausgeschlossen sei.

Kein Einzelhändler, der von einem unzuverlässigen Fabrikanten kauft, braucht Befürchtungen in dieser Hinsicht zu haben. Und wenn kürzlich durch den Reichsausschuß für volkswirtschaftliche Aufklärung Wafschvorschriften herausgegeben worden seien, so hätten sie mit Rohstoffen überhaupt, oder Zellwolle im besonderen, nichts zu tun. Sie seien vielmehr unter dem Motto herausgegeben worden: „Kampf dem Verderb!“ Es soll darauf geachtet werden, daß alle Wäschestücke, auch die aus Baumwolle oder Leinen, so vernünftig und schonend behandelt würden, wie es nach Art der Qualität notwendig sei.

Zum Schluß forderte der Redner die Hörer auf, sich nicht an dem dummen Geschwätz und der Verbreitung sensationeller Märchen, die von Böswilligen erfunden werden, um Beunruhigung zu verbreiten, zu beteiligen. Kein guter Deutscher sollte über ein Produkt schlecht reden, das eine Glanzleistung unserer Chemie und unserer Technik darstellt, das eine Ursache des Stolzes für jeden Deutschen sein kann und das den Beweis für deutsche Fähigkeit und deutsche Erfindungsgabe in immer zunehmendem Maße in der ganzen Welt erbringen wird, ein Produkt, das sogar auf der Pariser Weltausstellung mit vielen Preisen ausgezeichnet wurde und dem heute schon Millionen deutscher Arbeiter ein ausreichendes Einkommen verdienen, die ohne die deutsche Zellwolle zu unerträglicher Kurzarbeit gezwungen wären.

Rundschau vom Tage

Fürst Hohenberg entschuldigt sich

Am Donnerstag um 17 Uhr erschien in Wien Fürst Ernst Hohenberg beim Vorkämpfer von Papen, um ihn zu bitten, der Reichsregierung sein tiefes Bedauern über den Vorfall der Zerstörung eines Hohenbergbildes des Reiches zum Ausdruck zu bringen. Er fügte dieser Erklärung hinzu, der Vorfall habe keinerlei Demonstration gegen das nationalsozialistische Deutschland beinhalten sollen. Diese Mitteilung ist an die Reichsregierung weitergeleitet worden.

Messestadt bekommt einen Hafen

Wie Oberbürgermeister Dönitz jetzt bekanntgab, wird die Stadt Leipzig im Jahre 1938 große Pläne verwirklichen. Bedeutend sind vor allem die Arbeiten im Anschluß an die jüngste Ernennung Leipzigs zur Reichsmessestadt. So wird sich die Stadt an der Ausgestaltung des Geländes der Technischen Messe beteiligen und den lange geplanten Ausbau der Straße des 18. Oktober zur Prachtstraße vornehmen. Mit der Einrichtung geeigneter Pläne wurde der Schöpfer des Reichsluftfahrtministeriums in Berlin und des Weltflughafens in Tempelhof, Professor Sagebiel, beauftragt, der neuerdings auch für das Leipziger Messeamt tätig ist.

Unter den weiteren Projekten steht der Bau eines auf lange Sicht geplanten Stadions im Vordergrund. Die Pläne dafür werden von Professor March, dem Schöpfer des Olympia-Stadions, bearbeitet. Auch der Ausbau des Leipziger Hafens wird planmäßig fortgeschritten, damit die Messestadt 1940 endgültig zur Hafenstadt wird.

„Wilhelm Gustloff“ im März seelrar

Das erste KdF-Schiff „Wilhelm Gustloff“ geht nunmehr seiner Fertigstellung entgegen. Das in seinen äußeren Aufbauten vollendete Uraufbauschiff liegt zur Zeit am Auslieferungshafen der Hamburger Werft Blohm und Voß und übernimmt die Einrichtungengegenstände. Bereits Mitte März wird das stolze Schiff zu seiner ersten Probefahrt in See gehen.

Er ward für die Fremdenlegion

In der saarpfälzischen Grenzstadt Landau wurde vor einiger Zeit ein Mann gestellt, der auf Bahnhöfen und in Wirtschaften junge Leute für die französische Fremdenlegion anzuwerben versuchte. Er versprach den jungen Männern zunächst immer geheimnisvolle Möglichkeiten des Geldverdienens im Ausland und entpuppte sich dann als Werber, sobald er glaubte, ihr Interesse geweckt zu haben. Wie festgestellt wurde, handelte es sich bei dem Verhafteten um einen Fremdenlegionär, der fünfzehn Jahre in den Kolonien Nordafrikas gedient hatte und der sich demnächst endgültig in Frankreich niederlassen wollte, um dort die ihm zustehende Pension zu verzehren. Vor Eintritt dieses Ruhestandes hat er sich offenbar mittels einiger deutscher Opfer eine zusätzliche Prämie verdienen wollen. Das Schöffengericht in Landau verurteilte ihn jetzt dafür zu einem Jahr Gefängnis.

Zweifaches Todesurteil im Rottbuser Vaternordprozess

Nach dreitägiger Verhandlung verurteilte das Rottbuser Schwurgericht den Angeklagten Kurt Hebel wegen Mordes an seinem Vater, und seine Mutter, die Angeklagte Anna Hebel, zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit. Im Einverständnis mit seiner Mutter hatte der Angeklagte vor sieben Jahren seinen Vater vom Hof aus durch das Fenster erschossen.

Ladenraub — vom Auto aus

In den frühen Morgenstunden des Donnerstag wurde in Ludwigsafen am Rhein ein Photogeschäft in vermögner und raffinierter Weise beraubt. Die wenigen Zeugen, die um diese Zeit auf der Straße waren, sahen ein Auto vor dem Geschäft anhalten, dem drei Personen entstiegen. In aller Eile schlugen diese das Schaufenster ein und plünderten die Auslagen aus, wobei sie mit sicherem Blick die wertvollen Apparate auswählten. Der Vorgang spielte sich so rasch ab, daß weder Passanten noch der aus dem Schlaf geschreckte Ladeninhaber hindernd eingreifen konnten. Unter Mitnahme einer Beute im Werte von etwa 3000 RM. konnten die Räuber unerkannt im Auto entkommen.

Ueberflutungen an der Donau

Oberhalb von Galatz (Rumänien) ist die Donau im Steigen begriffen und hat die Ufer bereits stellenweise überschwemmt.

Neue geistige Haltung in der Baukunst

Münchener Ausstellung kündigt von der Baukultur des Dritten Reiches

(M.) München, 21. Januar.

Am 22. Januar wird im Haus der Deutschen Kunst in München die erste Deutsche Architektur- und Kunsthandwerk-Ausstellung eröffnet. Sie gibt Rechenhaft über unsere Bauleistungen und ihre künstlerische Willensrichtung, für die sich das Dritte Reich kraftvoll eingesetzt hat. Daneben erhält man einen Einblick in die schöpferische Vielfalt des wieder zu Ehren gekommenen Kunsthandwerks in Deutschland. Die von der Wiedergeburt unseres Volkes kündenden Bauschöpfungen der letzten Jahre in allen Gauen des Deutschen Reiches sind in naturgetreuen, oft sehr großen Modellen von erhabener Schönheit zusammengestellt. Ein wirklich neuer Baustil, kein bloßes Wiederaufleben alter Ueberlieferungen der Baukultur repräsentiert sich hier in jeder Arbeit. Durch die gesamten Ausstellungsräume zieht sich eine einheitliche Gedankenlinie, eine neue geistige Haltung in der Baukunst, und in jedem Bauwerk wird ein Stück neuen deutschen Kulturbesitzes verkörpert. Keinen imposanteren und keinen würdigeren Rahmen konnte diese geniale Ausstellung finden als das Haus der deutschen Kunst, das selbst eines der besten Monumente des neuen deutschen Bauwerks ist.

Alle bedeutenden Reichs-, Staats- und Parteigebäude in Berlin, in Nürnberg, in Bayreuth und zahlreichen anderen Orten stehen in unvergleichlich sorgfältiger Nachbildung vor dem Besucher, so das Haus der Deutschen Kunst selbst, der königliche Platz, die Ehrenempel, der Führerbau, das Verwaltungsgebäude der Partei, das Braune Haus, das Luftfahrtministerium, der neue Flughafen Tempelhof. Ebenfalls sieht man den Bahnhof des Reichsautobuzes Deutschland, die Straßen Adolf Hitlers mit der schwungvollen Vitenführung durch die deutschen Lande, das Haus des deutschen Rechts, der Deutschen Volksgemeinschaft und des Reichsnährstandes. Daneben fallen die gewaltigen Anlagen des KdF-Seebades auf Rügen, die Verhörsgebäude der Reichsmusterflieger, die Olympiabauten, die Deutschlandhalle und die Reichsbank in die Augen. Schönere kann die in den Reden des Führers immer wieder hervorgehobene große Bedeutung, die der neuen Baukunst im Dritten Reich beigemessen wird, nimmermehr dargestellt werden. Wer diese Bauten nicht wenigstens im Modell gesehen hat, kennt das neue Deutschland nicht.

Bei Ottenha ereignete sich in einer Länge von achtzig Meter ein Dammbau, durch den ein in der Nähe liegendes königliches Gut völlig unter Wasser gesetzt wurde. Soldaten und Arbeiter sind damit beschäftigt, neue Dämme zu errichten. Der Sachschaden ist erheblich.

48 Tote beim Schulbrand in Kanada

Der Brand des Knabenkonvikts vom „Heiligen Herzen“ in St. Hyazinthe (Quebec) hat bisher 48 Todesopfer gefordert. Außerdem liegen noch 25 Verletzte, teilweise mit schweren Brandwunden, im Hospital; vier von ihnen, die aus dem vierten Stock gesprungen waren, liegen im Sterben. Unter den eisbedeckten verkohlten Trümmern des abgebrannten Konvikts sind noch die Leichen von 25 Opfern begraben. Da 30 Grad Kälte herrschen, schreiten die Bergungsarbeiten nur langsam vorwärts.

120 000 Wespen für USA.

Die Vereinigten Staaten sehen sich im Kampf gegen eine Reihe von Baum- und Holzschädlingen zu besonderen Maßnahmen veranlaßt. Besonders zwei Raupenarten richten tiefe Verheerungen in den Nadelwäldern an. Auf Grund umfangreicher Untersuchungen wurde nun festgestellt, daß beide Raupenarten von bestimmten Wespenarten zur Eiablage benutzt werden. Da die in Frage kommenden Schlupfwespenarten namentlich in bestimmten Teilen der Niederlande stark verbreitet sind, wurden im Auftrage des amerikanischen Landwirtschaftsministeriums der Leiter des „Parasitenlaboratoriums“, Dr. J. W. Sellers, und sein Assistent, Dr. G. S. Bergold, nach Holland entsandt, um hier Wespen für den Transport nach den Vereinigten Staaten zu sammeln. Die beiden amerikanischen Wissenschaftler gingen bei der Lösung ihrer Aufgabe so vor, daß sie rund 65 000 Raupen von den erwähnten Arten, die Träger der Wespenlarven sind, einsammeln ließen. Die mikroskopische Untersuchung ergab, daß etwa 46 Prozent der Raupen Träger der zur Bekämpfung der Raupenplage geeigneten Parasiten waren.

Die Raupen wurden nun in hölzernen Gefäßen aufbewahrt, bis die Parasitenlarven zum Vorschein kamen und sich zwischen dem auf dem Boden vertretenen Papier verpuppten. Die verpuppten Larven — rund 120 000 Stück — wurden in Spezialbehältern mit der Aufschrift: „Lebende Insekten! Bitte im Kühlhaus aufbewahren!“ nach Amerika verandt. Die verpuppten Larven lagen auf dem Boden der Behälter zwischen Papierschichten. Ueber dieser Schicht hatte man ein Gitter aus Kupfer-Maschenstrich angebracht. Die Maschen wiesen eine Größe von 1/2 mm auf.

Der Raum, in dem sich nun die Puppen befanden, bildete nur einen kleinen Teil der Gesamtbehälter. Man rechnete nämlich damit, daß die Wespen nach während des Transportes ausschlüpfen könnten. In diesem Falle sollten sie durch den Draht hindurchfliegen, so daß sie dann im übrigen Teil der Riste ausreichende Bewegungsfreiheit haben würden. Um sie nicht verhungern zu lassen, hatte man im Innern der Riste ein Metallröhrchen befestigt, in dem sich ein poröser Stoff befand, der Zuckersaft aufnahm. Durch einen Docht, der an beiden Seiten herausging, kam das Zuckersaftwasser in den Bereich der Wespen. Auf diese Weise gelang es, die seltsame Frucht wohlbehaltend an ihren Bestimmungsort zu bringen.

Größter Wasserfall der Welt entdeckt

Ein amerikanischer Flieger, der im Dienst einer Bergwerksgesellschaft steht, hat zufällig in Venezuela den höchsten Wasserfall der Welt entdeckt, der den größten bekannten, nämlich die Yosemite-Fälle in Kalifornien, um das Doppelte übertreffen soll. Der Flieger mußte 250 Meilen südöstlich von der Stadt Bolivar norkommen, wobei sein Apparat in Trümmer ging. Er machte sich zu Fuß auf den Weg, um in dem östlichen Gebirge zu kommen, und gelangte dabei an eine Hochfläche, die 4000 Meter über Meereshöhe liegt und von deren Rand ein Fluß in eine Tiefe von mehr als 1 1/2 Kilometer hinabstürzt. Kurz darauf fällt er nochmals 400 Meter tiefer und bildet erst dann wieder einen Strom. Der Flieger nahm die Höhenmaße des Wasserfalles, der bisher auf keiner Karte verzeichnet ist, mit dem Höhenmesser aus seinem Flugzeug auf.

Mit der Moskauer Parteikasse durchgebrannt

Wie alljährlich planten die polnischen Kommunisten für den 21. Januar zur Erinnerung an Lenin (!) und andere Bolschewikenführer große Agitationskundgebungen. Diese können in diesem Jahre allerdings nicht stattfinden, weil der Vertrauensmann Moskaus die ihn für diesen Zweck übergebenen Geldmittel unterschlagen und das Weite gesucht hat. Die polnische kommunistische Partei löst über ihn bereits zu Gericht gezeihen und seine Verfolgung aufgenommen haben.

50 Beduinen wurden getötet

Nach Meldungen aus Jerusalem soll in der Nähe der transjordanisch-arabischen Grenze dieser Tage ein heftiger Kampf zwischen zwei Beduinenstämmen stattgefunden haben, in dessen Verlauf über fünfzig Araber getötet worden seien. Der Stamm des Scheichs Farrus Ibn Hbal überfiel angeblich den Stamm des Scheichs Mohammed Ibn Niglan bei der Oase El Mort und raubte dessen sämtliche Kamele und anderes Vieh, wobei es zu blutigen Kämpfen kam.

Südafrikanische Spürhunde für Palästina

In Kapstadt wurden 272 Polizeihunde, und zwar Dohbermann-Bischer, für Palästina eingeschifft. Die Palästina-Polizei bedient sich gegenwärtig mit großem Erfolg gerade dieser Hunderrasse als Spürhunde und hat daher ihre beschleunigte Abfertigung aus Südafrika veranlaßt.

Sowjetgrenzwächter als Menschenräuber

Sie wollten estnische Fischer einfangen

Ueber einen Zwischenfall auf dem Peipussee wurde von amtlicher estnischer Seite eine Mitteilung veröffentlicht. Danach kamen Mittwoch mittag zwei sowjetrussische Grenzwächter auf einem Schlitten über die estnisch-sowjetrussische Grenze, um eine Gruppe estnischer Fischer zu verhaften, die auf estnischer Seite etwa 400 Meter vor der Grenzlinie dem Fischfang nachgingen. Bei den Fischern weilten gerade zwei Patrouillen der estnischen Grenzwehr, die aus einem Unteroffizier und drei Mann bestanden. Um die sowjetrussischen Grenzwächter zum Halt zu veranlassen, gab der Unteroffizier einen Warnungsschuß in die Luft ab, worauf einer der sowjetrussischen Grenzwächter auf die estnische Grenzwehr schoß. Diese erwiderte das Feuer, wobei ein sowjetrussischer Grenzwächter und das Pferd vor dem Schlitten getötet wurden. Der zweite sowjetrussische Grenzwächter ging darauf hinter dem Schlitten in Deckung. Einer Aufforderung, die Waffe niederzulegen, kam er nicht nach, sondern drohte sofort zu schießen, falls sich jemand näherte. Als dann der estnische Unteroffizier auf den Sowjetrussen zugeht, legte dieser die Waffe an. Um seinen Kameraden zu retten, schoß einer der estnischen Grenzwächter, wobei der Sowjetruss tödlich getroffen wurde.

Die estnischen Blätter weisen übereinstimmend darauf hin, daß auf dem Eise des Peipussees die Grenzlinie durch Tannen abgesteckt ist. Trotzdem seien wiederholt estnische Fischer nach Sowjetrußland verschleppt worden, wo sie längere Zeit in Haft behalten worden seien. Um einer solchen dauernden Gefährdung estnischer Staatsangehöriger vorzubeugen, sei auf estnischer Seite 500 Meter vor der Grenze eine zweite durch Tannen markierte Linie gezogen worden. Das zwischen den beiden abgesteckten Linien liegende Gebiet dürfen die estnischen Fischer nur mit besonderer Erlaubnis der estnischen Grenzbehörden betreten. So hatten am Mittwoch die Fischer die erste Markierungslinie um etwa 100 Meter weit überschritten, da sie sich in Begleitung der Grenzwächterpatrouille befanden. Sie waren somit noch 400 Meter von der eigentlichen Grenze entfernt.

Polnische Ärzte lehnen Juden ab

Auf der Tagung des Pommereller Bezirks der Vereinigung der polnischen Veterinärärzte in Thorn ist beschlossen worden, eine Statutenänderung für den Gesamtverband vorzuschlagen. Nach dieser Änderung würden Juden oder Personen, die jüdischer Abkunft sind, ferner diejenigen Veterinärärzte, die eine Verbindung mit Juden haben, nicht Mitglieder des Verbandes sein können.

Mit diesem Beschluß des Pommereller Bezirksverbandes ist der Kampf gegen den jüdischen Einfluß in Polen in eine neue Phase getreten. Auf dieser Tagung wurde zum erstenmal in Polen die aus dem wachsenden Volksbewußtsein entstehende Ablehnung der Juden auf diejenige folgerichtig weiter ausgedehnt, die mit Tübbinnen oder mit Frauen jüdischer Abkunft verheiratet sind.

Die Schächerer werden gewarnt

Der Schwager General Francos, Ramon Serrano Suner, Mitglied des Nationalrates der spanischen Einheitspartei, veröffentlicht in der nationalen spanischen Presse einen Artikel „Die Fäuler Europas“, der allergrößte Beachtung findet. Er prangert darin aufs schärfste die Versuche des bolschewistischen Spaniens an, Bodenschätze, insbesondere die dem spanischen Staat gehörenden Quecksilberminen von Almaden sowie die großen Pottasche-Vorkommen von Suria (Provinz Barcelona) an das Ausland zu veräußern. Dieses Ausland, das sich zu derartigen „Geschäften“ hergäbe, werde eindringlich gewarnt und auf das nationalspanische Gesetz vom Oktober 1937 hingewiesen, welches jede Eigentumsveränderung — einschließlich Aktienabtretung oder Pachtänderung — auf dem Gebiet der spanischen Bodenschätze für ungültig erklärt.

Als hervorragender Staatsrechtler beweist Serrano Suner einwandfrei das Recht des nationalspanischen Staates, solche Maßnahmen zu ergreifen, wobei er gleichzeitig darauf hinweist, daß gerade diejenigen Staaten, die heute Nationalspanien die Berechtigung zu solchen Maßnahmen absprechen wollten, wie Sowjetrußland und Mexiko, in ganz besonderem Maße Gebrauch von diesem Recht gemacht hätten.

Keine Riesenschlachtschiffe Japans

Wie wir aus Tokio erfahren, erklärte der japanische Admiral Noda zu den Gerüchten über den angeblich geplanten Bau von 46 000-Tonnen-Schlachtschiffen, es würden im Ausland so viele Meldungen über japanische Riesenschiffe verbreitet, daß Dementis sich im einzelnen erübrigten. Noda betonte auch, daß Japan nach wie vor bereit sei, an neuen Flottenkonferenzen teilzunehmen, wenn die bekannten japanischen Forderungen nach quantitativer Abrüstung zur Verhandlung gestellt würden.

Druck und Verlag: NS-Gauneralag Wefer-Emo, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden, / Verlagsleiter Hans Bach, Emden.
Sachbearbeiter: Wenzel Koller (Hauptredaktion), Stellvertreter: Karl Engelke. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Postitz, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat: Karl Engelke; für Stadt Emden: Dr. Emil Krüger, sämtlich in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Brodhoff, Leer.
Beantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schimp, Emden. — D. A. Dez. 1937: Hauptausgabe 25 325, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben Z/C im Zeitungstempel gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffstelle A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ 8 für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 10 Rpfa., Familien- und Kleinanzeigen 8 Rpfa., die 30 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rpfa., für die Beiratsausgabe Leer-Reiderland die 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 8 Rpfa., die 30 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rpfa.
In der NS-Gauneralag Wefer-Emo GmBH, erscheinen insgesamt
Offizielle Tageszeitung, Emden 25 325
Bremer Zeitung 33 365
Oldenburgische Staatszeitung 33 507
Wilhelmshavener Kurier 13 070
Gesamtanfrage Dezember 1937: 107 262

Emden

Schostek-Strümpfe sind immer richtig

- Damen-Strümpfe**
Kunstseide plattiertPaar **0.88**
 - Damen-Strümpfe**, Kunstseide
besonders feinmaschig, II. WahlPaar **1.18**
 - Damen-Strümpfe**, Kunstseide plattiert
Ferse, Sohle und Spitze extra gut verstärkt...Paar **1.48**
 - Damen-Strümpfe**
Kunstseide mit Wolle plattiert, gute Qualität...Paar **1.65**
 - Damen-Strümpfe**
Flor mit Wolle plattiert, II. WahlPaar **1.95**
 - Kinder-Strümpfe**
Mako, hübsche Farben, Größe 1.....Paar **0.50**
Größensteigerung 8 Pfg.
 - Kinder-Strümpfe**
Wolle plattiert, Größe 1.....Paar **0.88**
Größensteigerung 10 Pfg.
 - Herren-Socken**
Fantasie, hübsche DessinsPaar **0.48**
 - Herren-Socken**
Kunstseide mit Flor plattiert, meliert.....Paar **0.98**
 - Herren-Socken**
Wolle plattiert, hübsche StreifenPaar **1.28**
 - Herren-Socken**
Wolle gestrickt.....Paar **1.25**
- In Grundrößen großer Auswahl:*
- Damen-Handschuhe**
Trikot geraut, 2Knopf.....Paar **0.98**
 - Damen-Handschuhe**, geraut
mit kunstseidener Decke, 2KnopfPaar **1.28**
 - Kinder-Handschuhe**, Wolle
mit Flauschmanschette.....Paar **0.98**
 - Herren-Handschuhe**
Wildleder Imitation, gefüttertPaar **1.18**

Schostek

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt!
Emden, Zwischen beiden Sielen

Achtung! **Achtung!**
Mundts-Ausfluglokal
Emden-Wolthufen Von morgen ab:
Jeden Sonnabend und Sonntag
Neue Stimmungskapelle **TANZ**

ETV **Jahreshauptversammlung**
Sonntag, den 23. Januar 1938 20.30 Uhr im
kleinen Saal der Turnhalle. Beteiligung ist Pflicht.
Gleichzeitig Voranmeldungen für Breslau.

Voranzeige:
5. Februar: Winterfest des ETV.
Motto: „Drunter und drüber“

NSG. „Kraft durch Freude“, Kreis Emden
Abtl. Deutsches Volkswirtschaftswerk

Am Dienstag, 25. Januar 1938, abends 8.30 Uhr, im
„Tivoli“, spricht der Leiter der Gauschule Pewsum
Parteigenosse Stratmann
über seine „5 monatige Fahrt nach Ostasien“

Der Eintrittspreis beträgt 30 Pfg. Karten sind erhältlich
in der Kreisdiensstelle, sowie bei allen Betriebswarten.

Ämliche WHW Mittellungen

Die WHW-Briefmarken
Aus dem Kreisamtskassenwarter des Amtes für Volkswirtschaft,
Blücherstraße 1, Zimmer 6, zu beziehen.
Der Kreisbeauftragte für das WHW., Emden.

Neu eingetroffen:

- Herren-Reitkordhosen 7.50 6.50 5.90
 - Gestreifte Hosen 6.50 5.50 3.25
 - Schwere Tirley-Hosen
10.50 9.75 8.75 6.90
 - Manschesterhosen . 9.50 8.50 7.50 5.90
- Außerdem sämtliche **Berufskleidung**
billigst und in großer Auswahl.
- H. W. Janssen**
EMDEN, NEUTORSTRASSE 2-3

Küppersbusch-Herde
in der neuen, sehr schönen
Ausführung traf en ein
Allesbrenner
wieder in großer
Auswahl vorrätig

T. & H. de Jonge
EMDEN, Boltentorstraße

Auf sofort
Wflegestelle
gesucht für einen 12jährigen und
einen 2jährigen Knaben (Brü-
der). Die Kinder sollen mög-
lichst in einem Haushalt unter-
gebracht werden. Angebote wer-
den für bald erbeten.

Emden, den 19. Jan. 1938.
Der Oberbürgermeister.
— Jugendamt. —

Außenbordmotor
anzulaufen gesucht.
Angebote m. Preisangabe unter
E. 2175 an die DZ, Emden.

Echtes australisches
Eucalyptus-Öl
ein altes Hausmittel für inner-
lichen und äußerlichen Gebrauch
Es ist von unschätzbare Wirkung
sowohl bei Malaria, Husten, Heiser-
heit, Kehlkopfentzündung, Schnupfen,
Grippe als auch bei Gicht, Rheuma,
Brust- und Rückenschmerzen.

Flasche mit Gebrauchsamm. RM 0.50

Progerie Johann Bruns, Emden

Rüchen
preiswert und in großer Auswahl!
Annahme von Ehestandsdarlehen
Karl Emden, Emden
Große Brückstraße 38.
Besichtigen Sie unverbindlich mein
großes Lager.

**Kapital- und Klein-
rentner, Emden**
Beiträge werden erhoben
nur Mittwoch, den 26. Jan.,
nachmittags von 4-6 Uhr, in
der Neutorschule, Emden.

Der Bundesgruppenleiter.
W i b e n.

Norden

SCHUH-REPARATUREN
SALAMANDER
JANSSSEN
SOFORT · SAUBER · BILLIG

**Nun ist sie in
Behandlung**

und freut sich schon darauf,
daß sie bald wieder munter
ticken und ihrem Besitzer
gute Dienste leisten kann.
Deshalb ging sie ja auch zu

Eilers
UHREN · SCHMUCK · BESTECKE
NORDEN, UFFENSTR. 34
Ruf 2697

Rosinenstuten 70
Korbbrot
geläuert und ungeläuert

Naderborner Graubrot
Kommissbrot 1/2 17
Bäckerei Haake
Norden.

Beim Kauf neuer Sofas
nehme ich alte in Tausch.
Eduard Hellmann, Norden,
Uffenstraße 22.

la Doppelzwieback
Kaltzwieback
5- und 10-Pfg.-Teilchen
und für den Sonntag
ff. Sahneschnitte

Konditorei Beterien
Inhaber: Fr. Wollen, Norden
Fernruf 2159.

Marienhale
Hotel Weisches Haus
Sonntag
großer Ball
Anfang 8 Uhr

Hagermarsch
Sonntag
TANZ

Großheide
Sonntag, 23. Januar,
nachmittags 4 1/2 Uhr:
Gottesdienstl. Feierstunde
in der Schule zu Großheide.
Die Ansprache hält: Pastor
Witting = Aurich. Alle sind
herzlich eingeladen.

Empfehle zur Zucht:
1. den schweren Formbullen
„Grantor“ 45425
Vater: „Grant“ 40500. Leistung
der Mutter als Färie 165 kg
Fett, 3,52 %;
2. den tiefen starkmohigen Bullen
„Reinhold“ 45424
Vater: „Radbod“ 41370.
Leistung der Mutter im 3 Jahr.
Durchschnitt 176 kg Fett 3,92%
Einer davon verkäuflich.

Ziele, Engerhase

Sturenburgs Restaurant TANZ

NORDEN
Jeden Sonnabend und Sonntag

Kameradschaft ehemaliger Soldaten, Hage
(im Kyffhäuserbund)

Unser diesjähriger
Kameradschaftsabend
verbunden mit **Aufführung und Tanz** findet am **Sonntag, 23. Januar, abends 8 Uhr**, im „Weißen Haus“, Hage, statt. Die Kameraden mit ihren Angehörigen sowie alle Volksgenossen von Hage und Umgegend sind hierzu herzlich eingeladen.
Der Kameradschaftsführer.

Arle
Sonntag, 23. Januar, nachm.
4 1/2 Uhr, findet in der Schule
zu Arle eine
Gottesdienstl. Feierstunde
statt. Die Ansprache hält:
Pastor Bog-Aurich.
Alle sind herzlich eingeladen.

**Der fortschrittliche
Kaulmann**
muß werben, weil man
sonst nichts von ihm weiß

Harlingerland

Das Deutsche Rote Kreuz
Männer- u. Frauengruppen Esens

Sonnabend, den 22. Januar 1938, findet um 8 Uhr ein
gemeinschaftlicher Übungs- u. Vortragsabend
im NSV.-Heim Esens statt. **Stellwagen. Tell.**

Reit- und Fahrklub „Alles Amt Friedeburg“

Sonnabend, den 22. Januar, abends 8 Uhr
bei D. Christoffers in Strudden

Aufführung:
Diederik schall freeen
v. Aug. Hinrichs
Nachher **TANZ**
Hierzu ladet ein
der Vorstand.

Ardorf
Sonntag, 23. Januar,
vormittags 10 1/2 Uhr:
Gottesfeier
in der Schule zu Ardorf.
Er predigt: Pastor Bog-
Aurich. Alle Volksgenossen
sind herzlich eingeladen.

Mulberg
Sonntag, den 23. Januar
öffentlicher BALL
bei Oltmann Reil
Anfang 7.30 Uhr
Böbelverein „Lat-hüm lopen“

Willmsfeld!
Am Sonntag
öffentl. Ball
Johann Meppen.

Zu mieten gesucht

Angestellter sucht in Emden
1-2 saubere febl. möbl. Zimmer
per 1. 2. Nähe Markt erw.
Schr. Angebote unter E 2172
an die DZ., Emden.

Brautpaar sucht für sofort
oder März
3-4räumige Wohnung
Schriftliche Angebote mit
Preis unter E 2173 an die
DZ., Emden.

3-Zimmerwohnung
v. ält. Ehepaar (Kaufm.) sof.
ab. 3. 1. 3. 38 gef. Schr. Ang.
u. E 2174 a. d. DZ., Emden.

Junges Beamten-Ehepaar
sucht zum 1. 4. oder früher
3-Zimmerwohnung
mit Küche und Bad in guter
Lage.
Schriftliche Angebote erbeten
unter E 2170 an die DZ.,
Emden.



Willst du auf deinen Wunsch
verzichten?
Mein lieber Freund, das tu
mitnichten!
„Die Kleine“ schafft's herbei,
Dabei so billig und so gut wie neu!
Kleinanzeigen in der DZ.
Sperge im Preis —
Giganten in der Leistung!

Ertragssteigerung um 7 v. H. durch Drainage

Große Meliorationsarbeiten im Reiderländer Fordergebiet

Wenn man die reiderländer Forder in bezug auf die intensive Ausnutzung und Bearbeitung des Bodens, auf die Erzielung von außerordentlichen Spitzenleistungen in Ostfriesland als mit führend bezeichnen darf, so haben die Forderhöfe durch die Inangriffnahme der Drainage auf großen Flächen ihren Willen zur Mitarbeit am Vierjahresplan durch die Tat bekräftigt. Jeder einzelne drainierte Hof gewinnt verschiedene Hektar Land, damit eine größere Anbaufläche und hat so eine Ertragssteigerung angebahnt, die nicht einmalig, sondern jährlich wiederkehrend ist.

Das besondere Merkmal der Forderdrainage ist die Einheitlichkeit der Durchführung auf ganzen Höfen mit 40, 50, und auch 70 Hektar Land und darüber hinaus die einheitliche Drainage ganzer Forder. So ist heute der Kanalpolder bis auf eine Mittelfläche, die sich in Händen kleiner Pächter befindet, vollständig durchdrainiert. Zur Zeit wird der Feinpolder in derselben Weise Platz für Platz bearbeitet. Von Dikumer-Hammrich angefangen sind schon mehrere große Höfe fertig geworden. Zur Zeit arbeiten an verschiedenen Stellen noch etwa hundert Mann bei diesen Arbeiten. Auch die gesamte Domäne Feinpolder wird drainiert. Vorgezogen ist auch diese Meliorationsarbeit für den etwa 70 Hektar großen Platz der Ostfriesischen Landschaft. Weiter sind Arbeiten bei Bunderhee und Bunde in den verschiedenen Forder durchgeföhrt bzw. im Gange. In Vorbereitung ist auch die Arbeit für die Reispolderflächen, die zur Gemeinde Pogum gehören. Man kann deshalb ohne Uebertreibung von einer umfassenden Arbeit im Sinne des Vierjahresplanes sprechen.

Die technische Durchführung der Drainage erfolgt etwa in folgender Weise: Durch technische Beamte erfolgt zunächst die Aufnahme der genauen Bodenhöhenlinien mit Niveaugeräten. An Hand des so gewonnenen Planes wird unter Berücksichtigung der vorhandenen Entwässerungsgräben und Gruppen ein Köbrennetz planmäßig festgelegt. Dieses hat auf je 100 Meter etwa 30 Zentimeter Gefälle. In den Forder hat man im allgemeinen Netzes von 55 und auch 60 Meter Breite. Hierbei legt man die Köbren in die beiden seitlichen tiefen Gruppen und einen weiteren Strang der Länge nach mitten durch das Feld. Die Köbren in der Längsrichtung des Feldes sind die sogenannten Sauer, die das Wasser in die weiteren Sammlerrohre führen. Die Sammler laufen quer zum Ufer und münden seitlich von größeren Flächen in einen weiten Vorfluter, der das Wasser in das nächste Tief ableitet. Die Lichtweite der Köbren ist verschieden, sie wird ermittelt nach einer Abflugsleistung von 0,55 Liter pro Sekunde zum Hektar. Die Verlegung der Köbren muß mit allergrößter Sorgfalt erfolgen. Nachdem das Kulturbauamt in Aurich den fertigen Plan überprüft hat, werden Köbren und Torfmüll angefahren, und die Landarbeiter können mit dem Ausheben der erforderlichen Gruppen für die Köbren be-

ginnen. Diese kommen bei den Sammlern bis zu 1,50 Meter tief. Der obere Teil der Gruppe wird mit dem gewöhnlichen Spaten ausgehoben. Für die letzte Arbeit hat man besondere stark gebogene Spaten. Der die Arbeit beaufsichtigende Techniker bestimmt überall das Höhen- bzw. Tiefenmaß und sichert so durch seine Arbeit das gleichmäßige Gefälle. Von der guten Arbeit hängt dabei alles ab, der gute Abfluß und auch die Dauerhaftigkeit. Die Tonrohre werden seitlich und oben mit einer kräftigen Torfmüllschicht bedeckt. Es gibt bis heute noch keine ostfriesische Ziegelei, die die Rohre herstellt. Sie müssen aus der Osnabrücker Gegend und teilweise auch ganz von Süddeutschland bezogen werden. Für die Rohre werden gute Preise gefordert, je nach der Stärke bis über 100 RM. für das Tausend. Da die Meliorationsarbeiten in Form der Drainage in Ostfriesland noch auf viele Jahre hinaus fortgesetzt werden dürften, würde diese oder jene ostfriesische Ziegelei durch die Rohrfabrikation zweifellos einen guten Gewinn erzielen können. Eine Anfrage bei dem Kulturbauamt in Aurich gibt dem Unternehmer leicht die Unterlagen für eine Kalkulation.

Nach der Verlegung der Rohre fallen die bisherigen Abzugsgräben vollständig fort. Man gewinnt damit diese Flächen für die Landbestellung und hat zugleich die wirksamste Bekämpfung dieser Unkrautherde erreicht. Der Vorteil liegt weiter in dem Umstand, daß das alljährliche Reinigen der Gräben fortfällt und besser als bisher mit Motorpflügen, Säe- und Erntemaschinen gearbeitet werden kann. An Boden gewinnt man auf 100 Hektar etwa sieben bis acht Hektar Land. Nach der wirtschaftlichen Seite ergibt sich etwa folgendes Bild: Die Kosten der Drainage stellen sich pro Hektar auf dem Forderboden auf rund 350 RM. Das ergibt bei größeren Höfen schon stattliche Summen. Die Mittel werden angeliehen durch die Meliorationsverbände, die es in Ostfriesland bekanntlich in allen Kreisen gibt. Der Pacht ist in der Regel der Vorliegende. Der Meliorationsverband erhält die Mittel von der Landesreditanstalt. Die Summe wird mit rund fünf v. H. verzinst und mit eins v. H. abgetragen. Auf dieser Grundlage errechnet sich die Befahrung eines durch Drainage gewonnenen Hektars auf jährlich etwa 200 bis 220 RM. Dagegen fallen die Kosten der Grabenreinigung um von über zwölf Hektar weg. Der gewonnene Hektar erhöht also nicht die Pachten und Laiten. Damit dürfte eine Wirtschaftlichkeit der Entwässerungsumstellung auf Drainage restlos sichergestellt sein. Wesentlich ist vor allem, daß der Landwirt auch für die Grabenflächen bisher seine Pacht gezahlt hat und seine Abgaben aller Art leistet.

Auf den bisher drainierten Flächen, namentlich auch auf der ganzen neuen Siedlung im Kanalpolder, hat sich die Drainage praktisch vorzüglich bewährt. Ein grundlegender Unterschied zu ähnlichen Vorhaben früherer Jahre liegt in der technisch einwandfreien Art der Anlage, die letzten Endes für den Gesamterfolg entscheidend ist.

Wahrzeichen der Erzeugungsschlacht

Die Landwirtschaft braucht mehr Gärfutterbehälter

Nachdem die Gärfutterbereitung ihre Kinderkrankheiten längst überstanden hat, sind inzwischen infolge der unermüdeten Arbeit des Reichsnährstandes bereits Tausende von Betrieben in der Lage, das Saftfutter teilweise oder vollständig im Wege des Zwischenfruchtbaues zu gewinnen. Der Gärfutterbehälter bietet die Möglichkeit, diese Futtermengen verlustlos und wirtschaftlich aufzubewahren. Zwischenfruchtbau, ein Faktor größter Ertragssteigerung der Betriebe, liefert hauptsächlich dann Futter, wenn infolge intensiven Wachstumens Weizen, Weiden und Feldfruchtbaues bereits genügend Futter liefern oder im Herbst bei der Räumung des Feldes ebenso Futter überflüssig wird. Das erste trifft für den Winterzwischenfruchtbau, das zweite für den Sommerzwischenfruchtbau zu.

In diesem Zusammenhang ermöglicht es der Gärfutterbehälter nun, das überschüssige Futter des Frühjahrs für sommerliche Trockenperioden, das im Herbst anfallende Futter für die Stallfütterung des Winters aufzubewahren. Doch gibt es auch Fälle, wo Hauptfrüchte in den Behälter gelangen, wenn z. B. infolge mangelnder Bodenverhältnisse Futterrübenbau unwirtschaftlich und fraglich wird. Dort können sommerliche Leguminosengemenge, Futtergräser oder auch Pflanzen des winterlichen Zwischenfruchtbaues als Gärfutter den winterlichen Saftfutterbedarf decken. Die verhältnismäßig geringe Leistung insbesondere der Rindviehbestände unseres Mittelgebirges beruht zum größten Teil auf dem Mangel an eiweißreichem Saftfutter. Es gibt aber heute bereits Betriebe, die über den Gärfutterbehälter das gesamte Saftfutter gewinnen und dabei Leistungen haben, die weit über dem Reichsdurchschnitt stehen.

Von Bedeutung ist auch die Tatsache, daß der Behälter die Verluste an Nährstoffen auf ein Minimum zurückführt. Betragen die Verluste an Gesamtnährstoffen bei gewöhnlicher Feuerung, d. h. Trocknung am Boden, rund

40 v. H., bei ungünstigem Wetter 50 und mehr v. H., so sind die Verluste bei Gärfuttergewinnung beim Eiweißgehalt praktisch gleich Null, bei den Stärkewerten machen sie rund 10 v. H. aus — eine technisch einwandfreie Einsäuerung vorausgesetzt. Eine Trocknung des anfallenden Zwischenfutters ist auch deshalb erspart, weil wir im Frühjahr und im Herbst hohe Luftfeuchtigkeit und geringere Sonneneinstrahlung bei oftmals unbeständiger Witterung haben.

Da unser Futterproblem hauptsächlich eine Frage der Eiweißbereitstellung ist, wir mit Kohlehydraten besser versorgt sind, so gewinnt die Eiweißkonservierung noch an Bedeutung, und damit auch der Gärfutterbehälterbau. Es findet bei der Gärung zwar ein gewisser Eiweißabbau statt, doch sind die dabei entstehenden Abbauprodukte vom Wiederkäuer bei Milderfütterung von Heu und anderen unergorenen Stoffen voll verwertbar. Die Gärfutterbereitung hilft so bei der Lösung des Eiweißproblems hauptsächlich in der Milchviehhaltung. Hier kann bei Zufütterung von gutem Heu und Rüben mit gutem Gärfutter eine mittlere Milchleistung vollkommen gehalten, d. h. Kraftfutter vollständig erspart werden. Bei hohen Milchleistungen kann der tierische Nährstoffbedarf wenigstens teilweise gedeckt werden.

Wenn die Gärfutterbereitung zwar sehr erfreulich, jedoch keineswegs nicht zu überbietende Fortschritte gemacht hat, dann ist dies eine Frage der Finanzierung. Es gibt kaum einen fortschrittlich wirtschaftenden Landwirt, der die Bedeutung der Gärfutterbereitung nicht erkannt hätte. Ein gut geführter landwirtschaftlicher Betrieb wird auf den Gärfutterbehälter nicht verzichten können. Hier muß an dem Grundgedanken festgehalten werden, daß ein Betrieb der Landwirtschaft ohne Gärfutterbehälter nicht als modern bezeichnet werden kann, zumal das Reich die Anlage durch Finanzierungserleichterungen unterstützt.

Futtermittel die Grundlage unserer Nahrungsfreiheit

Im Januarheft 1938 der Zeitschrift „Der Vierjahresplan“, das wieder eine Fülle sehr aufschlußreicher Ausführungen enthält, nimmt neben einer Reihe bedeutender Persönlichkeiten der Staatssekretär im Reichs- und Preussischen Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Herbert Bade, in einem Artikel zur Futterfrage innerhalb der Erzeugungsschlacht Stellung. Als der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, so heißt es in seinem Aufsatz, „am 23. März 1937 die weitreichenden Maßnahmen zur Beschleunigung der Erzeugungsschlacht verkündete und in diesem Rahmen zur Erhöhung der Preise für Fabrikartofeln u. a. auch die Voraussetzungen für einen erweiterten Kartoffelanbau schuf, wurde dieser Schritt vielfach als eine Notmaßnahme angesehen, die lediglich ergriffen wurde, um einen Ausgleich für die umfangreichen Auswinterungsschäden bei Weizen zu schaffen“. Diese Auswinterungsschäden, die damals tatsächlich sehr erheblich gewesen seien, so fährt Bade fort, hätten zwar zu der bedeutenden Anbauflächensteigerung beigetragen, entscheidend sei jedoch gewesen, daß alle Maßnahmen auf die Steigerung der Erzeugung von Futtermitteln gerichtet gewesen wären. Man sei von der Erkenntnis ausgegangen, daß die Versorgung des deutschen Volkes mit Brotgetreide auch in schlechten Jahren fast vollkommen aus eigener Erzeugung gesichert werden könnte, wenn

nämlich Futtermittel für die Erhaltung und Leistungssteigerung des Viehbestandes in so reichem Maße zur Verfügung ständen, daß die Verfütterung von Brotgetreide entbehrlich geworden sei. In diesem Zusammenhang geht Staatssekretär Bade noch einmal besonders auf das Problem der Weizenverzehrung ein. Es müßte eine wichtige Aufgabe der Verbrauchslenkung sein, die Entwicklung vom Roggenbrotverzehr zum Weizenbrotverzehr nicht nur aufzuhalten, sondern möglichst sogar ins Gegenteil zu verwandeln. Da etwa nur 30 v. H. des deutschen Bodens nach einer Feststellung der Reichsstelle für Raumordnung als gut bezeichnet werden können, sei es nicht möglich, die Weizenverzehrung in Deutschland beliebig zu erhöhen. Steigender Weizenverbrauch mache die Sicherung des Brotgetreidebedarfs Deutschlands aus eigener Scholle unmöglich. Auf das eigentliche Thema zurückkommend, wird dann weiter ausgeführt, es wäre falsch, die Futtermittelversorgung Deutschlands dann als völlig gesichert zu betrachten, wenn es gelungen sei, die derzeitige Futtermittelleinfuhr durch im Inland erzeugte Futtermittel zu ersetzen. Die Aufgabe der Futtermittelwirtschaft sei viel größer. Die absolute Nahrungsfreiheit habe man erst dann erreicht, wenn es nicht nur gelungen sei, die derzeitige Futtermittelleinfuhr durch inländische Erzeugung zu ersetzen, sondern wenn darüber hinaus

Höhere Wirtschaftskraft durch richtiges Preisgefüge

Es ist eine alte nationalsozialistische Forderung, das Preisniveau der gesamten Wirtschaft so auszuwägen, daß alle Wirtschaftsgruppen und Wirtschaftsstufen einen ihren Leistungen entsprechenden Anteil am volkswirtschaftlichen Einkommen haben. Aus dieser Grundhaltung heraus ist im Zuge der nationalsozialistischen Neuordnung im landwirtschaftlichen Sektor das Preisniveau für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse auf eine für alle beteiligten Kreise wirtschaftlich tragbare Höhe gebracht worden. Damit wurde ein Zustand beseitigt, der durch gekennzeichnet war, daß eine kleine Schicht wirtschaftlich Ueberlegener die Schwäche der Landwirtschaft rücksichtslos ausnützte und sie ihrem egoistischen Gewinnstreben unterordnete. Daneben sehen wir heute auf den verschiedensten Gebieten Anfänge, durch eine Einwirkung auf die Preise den Lebensstandard des Volkes zu heben; die Senkung der Markenartikelpreise und die Preisvorschriften sowie die Preisherabsetzungen für eine Reihe von Lebensmitteln wirken dahin, daß über die Preisentwertung für die Artikel des täglichen Bedarfs hinaus eine Erhöhung des Realeinkommens erreicht wird. Sicherlich wird auch die deutsche Landwirtschaft in den Genuss dieser Kaufkraftsteigerung kommen, soweit sie zu ihrer Bedarfsdeckung auf diese Artikel zurückgreifen muß. Von entscheidender Bedeutung für die Schließung der Preislücke, die heute noch zu Gunsten der Industrie klafft, können diese an und für sich erfreulichen Entwicklungstendenzen jedoch nicht sein.

Diese Feststellung zeigt, wo heute die Landwirtschaft der Schutz besonders drückt. Die großen Aufgaben, die der deutsche Bauer im Vierjahresplan erfüllen soll, verlangen von ihm einen vermehrten Einsatz von Betriebsmitteln, dies um so mehr, als ihm auch nicht die erforderlichen Arbeitskräfte zur Verfügung stehen. Aus diesem Grunde muß er besonders bemüht sein, sich durch Rationalisierungsmaßnahmen in seinem Betrieb alle technischen Neuerungen nutzbar zu machen. Dies gilt sowohl im Hinblick auf die Bewältigung der ackerbautechnischen Arbeiten als auch im Hinblick auf die Verwendung von arbeitserleichternden und arbeitsbesparenden Maschinen und Geräten in Haus und Hof. Daneben wird die Umstellung auf die wirtschaftspropere Futtermittel eine bedeutend größere Erzeugung von Futtermitteln erforderlich machen. Schließlich sei auf die vielfachen Anwendungen im landwirtschaftlichen Bauwesen hingewiesen, die die Verbesserungen an den Wirtschaftsgebäuden und der besonders große Bedarf an Landarbeiterwohnungen bedingen.

Der hier in großen Zügen angedeutete Bedarf der deutschen Landwirtschaft an Betriebsmitteln wird aber nur dann in dem Ausmaß, wie es die Erzeugungsschlacht verlangt, zum Einsatz gelangen können, wenn die Preislücke, die heute noch mit über 20 Punkten zugunsten der Industrie klafft, geschlossen wird. Die Minderbewertung der landwirtschaftlichen Arbeit, die in dieser Preislücke zum Ausdruck kommt, muß im Interesse der gesamten Wirtschaft und Erhaltung der Nation nun endgültig beseitigt werden. Es soll an dieser Stelle auch einmal darauf hingewiesen werden, daß diese Minderbewertung bereits vor dem Kriege vorhanden war, nur in unserer Indexrechnung nicht zum Ausdruck kommt, da wir sowohl den Index der industriellen als auch der landwirtschaftlichen Erzeugung des Jahres 1913 mit 100 annehmen. In der Tat hat dieser Idealzustand aber vor dem Kriege nicht bestanden, so daß in unseren heutigen Indexzahlen die wirkliche Höhe der Minderbewertung der landwirtschaftlichen Arbeit noch einmal voll zum Ausdruck kommt. Aus dieser Feststellung ergibt sich die wirtschaftspolitische Notwendigkeit, durch Herstellung eines richtigen Preisverhältnisses dafür zu sorgen, daß die Wirtschaftskraft des deutschen Bauern gestärkt wird. Dies ist eine der wesentlichsten Voraussetzungen, wenn es gelingen soll, die deutsche Landwirtschaft ihren augenblicklichen Spannungen zu entheben, die sich aus dem Mißverhältnis zwischen Kosten und Erlös ergeben.

auch genug Futtermittel vorhanden sind, um diejenigen tierischen Erzeugnisse herstellen zu können, die bisher noch aus dem Ausland eingeführt werden mußten.

Der schwächste Punkt unserer Nahrungsmittelversorgung vom Standpunkt der Nahrungsfreiheit sei heute ganz zweifellos unsere Fettversorgung. Wichtig sei hier, daß heute, nach Abzug der mit eingeführtem Futtermitteln erzeugten Fettmengen, nur 49 v. H. des Gesamtverbrauchs an Nahrungs- und Industriefetten in Deutschland selbst erzeugt würden. Eine wirkliche Unabhängigkeit in der Fettversorgung wäre erst dann erreicht, wenn es gelingen würde, die Fettmengen, die bisher in Deutschland mit eingeführten Futtermitteln erzeugt würden, aus inländischen Futtermitteln herzustellen, und die Futtermittelherzeugung so stark zu steigern, daß auch die bisher aus dem Ausland eingeführten Fettmengen mit Hilfe inländischer Futtermittel im Inland erzeugt werden könnten. Die Bedeutung der Futtererzeugung für die Erzeugungsschlacht wird durch eine sehr aufschlußreiche Tabelle noch näher gekennzeichnet. Sie zeigt, daß in den letzten Jahren die echte Inlandserzeugung sehr erheblich gestiegen ist, während die scheinbare Inlandserzeugung, d. h. die Produktion der Erzeugnisse mit ausländischen Futtermitteln im Inland von Jahr zu Jahr immer mehr zurückgeht. Nach einer Klarstellung der Abhängigkeit der Milchwirtschaft und der Schweinezucht von unserer Futtermittelversorgung faßt Staatssekretär Bade seine Ausführungen noch einmal folgendermaßen zusammen:

Aus alledem dürfte hervorgehen, daß die zur Zeit noch bestehende Abhängigkeit Deutschlands in der Versorgung mit Nahrungsmitteln zum entscheidenden Teil eine Futterfrage sei. In seinen Ausführungen habe er aufgezeigt, daß Voraussetzung einer gesicherten Brotversorgung eine ausreichende Versorgung mit Futtermitteln sei. Weiter sei dargelegt worden, daß die noch bestehende Abhängigkeit vom Ausland bei Fett, Molkereierzeugnissen und Fleisch, kurz bei allen tierischen Erzeugnissen, nur auf dem Wege der Steigerung der Futtererzeugung vermindert werden könnte. Zur Unterbreitung dieser Untersuchungsergebnisse erinnert der Verfasser schließlich noch daran, daß alle Verknüpfungen an Lebensmitteln, die wir in den letzten Jahren in Deutschland gelegentlich zu verzeichnen hatten, eine Folge vorangegangener Futtermittelknappheiten gewesen wären. Aus der Notwendigkeit heraus, die Futtermittelversorgung aus eigener Scholle noch mehr als bisher zu stärken, erklärt Staatssekretär Bade zum Schluß seiner Ausführungen noch einmal die sieben vom Reichsbauernführer in Goslar aufgestellten Grundthesen für die beginnende neue Erzeugungsschlacht.

Taalke van't Brüggenghus / Vertelt van W. Grünefeld

Nu hör groote Jungs all verheirat un ut Hus weern, stunn dat Leben weer so vör hör, as wenn se noch jung was. Se harr süd so taje holln as en eeken Karsboom un noch lang gien Not van Breelen. Eben harr se en Schipper vör de Brügg laten, noch ganz vör Dau un Dag. Dat weer för hör garniz, eben an de Ketten rieten un de Brüggklapp hoch-treden. De Schipper harr de hör gebührende Groschen in hör Schude smeeten un nu kreeg he de Morgenwind in sien Seilen un stürde sien Muttschipp de Gens hendal. Dat wull vandage en wunnerhöchsten Morgen worn. Taalke hör Dogen gungen na de Hammerk, de of jüst anfang lebennig tau morn. De Rimit reep mit de Greta um de Wedd, an de Slootstank jung de Rekkünje un ganz in de Feern trud hoch in de Luft de Bewerbud sien Kreis un en eenjam Minst, de dor sien Dag-wart beginnen wull, un he mederde dorbi as en Zeeg.

Mit einmal keemen drie Radfahrer öber de Brügg, dat se drnklik to klappern anfang. Taalke verkehr süd hast en spierken un teef süd gau um. „Wat en Glück, dat Se all up stünd!“ reep de en hör tau. „Denn loomt man erst mal mit ein in't Brüggenghus“ meende Taalke. De drie Heeren weern un de Kreisstadt un wulln up de Jagd, de vandage upgung. De en harr eben vant Rad mußt un harr süd an en Brummelbeern-kruel de heele Büz övert Kneep upreuten. „Dat is in en Lied van Kulltommaniz luteri“, sä Taalke, „holl die Been man is wat heer.“ Un mit Nadel un Tweernsdraht neihde se de Schaden Steel vör Steel sein weer torecht, dat halt niz mehr dorvan tau sehn weer. „Wat is mien Schülligkeit?“ froog de Heer ut de Kreisstadt. „Spöl di man niz up!“ brumme Taalke, „du büst doch Müller ut dat Witte Hus! Wenn id mal in de Stadt foom, denn hal id mi bi di en Spill Kortzen. Dat löst di niz un dor lönt de Schippers-hier bi mi noch lang Segunfestig mit spöln.“ Dormit weern de Heern tofrees, se bedanden süd un fuhren nu lustig wieder. „Scheet! mien Rimiten un Gretas nich all bod, ji Mörders!“ reep Taalke hör noch achteran.

De Dage gungen hen, man dor harr süd noch gien Gelegenheit funnen, dat Taalke mal in de Stadt mußt. Aber do keem eens Dags en Breef mit en breeden swarten Rand un dor stunn in, dat de Swager bod weer, de all lange Jahren in de Stadt wohnte, un nächsten Freedag jull dat Begräbnis wesen. „Na dat Begräbnis geh id hen“, sä Taalke an hör Mann, „un du bliffst hier un pahst up't Brüggenghus.“ As de Freedag keem, trud Taalke hör moi swart Kleed an un fuhr mit de Fernbahn na de Stadt. Van de Bahnhof leep se gliets midden up de Straat langs, in de een Hand en groten Kranz un unner de anner Arm hör swart Sünneschirm. Man dat düdde nich lang, do keem en Auto un drogg hör fit bi, dat se as anner Minsten up dat Trottoar loopen mußt. Se funn nu of richtig na dat Hus van de Swager hen, wor de Truurier jüst anfangen jull. „Rumpelment van mi un mien Mann“, platsde Taalke dattüsch, „un hier bring id noch en moien Kranz.“ Dormit leggd se hör Kranz bi de annern un jedd süd bi de Frauül, van de gien eene en Miene vertruk un nümms de Mund open de un van de Taalke gien een kenne. Aber se düdde süd doch nett so vül un noch wat mehr as de annern. So recht gefalln mußt dat Taalke hier aber doch nich. Noch nich mal en Tag Lee wur hör anboden, as se dat upt Land bi en Begräbnis gewohnt was. Un keem of gien Meister mit Rinner tau sungen. As de Pastor sien Anspraf an de Truurnden tau Ende harr, gung van de Frauül nümms mit achter de Sarg un so mußt of Taalke taurügg blieben. Se dohde, wat schall id hier nu unner all de frömde Äl man hlat anfangen, weer doch wull richtiger, wenn id erst mien Besöt int Witte Hus ofmat.

Dat weer wieldes Middag un buten of wat warmer worn, as Taalke nu weer up de Straat keem. Se smeet süd in Postur un spann hör Sünneschirm up, mit de anner Hand greep se van achteren hör swart Kleed, wiel dat noch wat oller-welsch lang was. So keem se bold an en grof Hus, bleef dor-vör stahn un övertügd süd noch mal genau: Jawoll, dat was dat Hotel Witte Hus! Stunn dor grot genug vör. Un nu weer Taalke of all drin verschwunden. Man se keem bold weer herut mit en Kellner, denn se was in dat Restorant herintraff.

De Kellner brogg hör nu erst in de rechte Dör in dat richtige Hotel rin.

Herr Müller weer jüst mit sien Gäste bi de Tafel doht. De Kellner wull hum rutraufen, man Taalke was fit un stunn all gliets in de Saal, wor en Bült seine Heeren an en langen witt beaden Dösch jatten. Jeder harr en Buddel Wien vör süd stahn un mit Meßt un Gabel weern se gehörig an 't han-teern. Herr Müller harr Taalke gliets sehn, keem up hör los un schüddelt hör frünnekt de Hand: „Dat freit mi aber, dat Se of mal bi mi kome!“ „Ja“, seggt Taalke, „un nu wull id mi wull dat Spill Kortzen för de Büzen halen. Du weest doch wull noch Bescheed.“ De Heeren van de Tafel doht teeken recht neeshierig na de ungewohnde Besöt, dat Herr Müller nich anners funn, as de Umstand van dat Büzenneihen vertellen. „Un dat moiste keem noch achteran“, sä he, „as id abens to Bed gung. De leewe Frau Taalke harr mien Büz, mien

Unnerbüz un of noch dat Hemd, wenn of man vör de Hemd-schipp, so jast in en Stüd annanner necht, dat dat württel en Kunststück weer, ut de Kleidage tau kome.“ De Heeren müssen düchtig lachen, aber Taalke kümmerde süd dor niz vül um. Herr Müller wull hör nu wiesen, dat he sien Verspreken of-hull, un langde van en Bort twee näe Spill Kortzen herunner. „Dat is hör Lohn för de brave Hülp!“ sä he ganz frünnekt. Taalke freude süd düchtig, se tilde dat Börenn van hör swart Kleed in de Höchde un verstaude de Kortzen in de groote Tafel unner de Rod. Denn geov se Herr Müller de Hand, teef noch eenmal de Tafel doht bilangs, as wenn dor nu luter Schippers teeken, un sä klar un düdelik, dat dat of de Acht van de Heeren verstaun kunn: „Nu freet' jau de Budel man nich tau wull, ji Diabluuten!“ Un stolt gung se weer ut de Saal. De Heeren hullen süd de Buut vör Lachen.

As Taalke de Namiddag weer int Brüggenghus taurügg keem, wiesde se ganz bliede hör Mann de beide moie Spill Kortzen, de se mitbroggd harr. Un dat Begräbnis harr se all lang vergeeten.

Von großen Tierbändigern

Dressurmethoden einst und jetzt — Hagenbeck hat eine große Wandlung herbeigeführt

Noch vor fünfzig Jahren stand es unter den Zirkus-leuten allgemein fest, daß jeder Löwenbändiger, wenn er nur lange genug in seinem Beruf bliebe, schließlich von den Löwen getötet würde. Das war die Zeit, als die Löwenbändiger noch sehr wenig von dem Temperament und der Wesensart der großen Katzen wußten, die sie dem Publikum in einem kleinen Käfig vorführten. Man verlangte damals von einem Löwenbändiger, er solle die Tiere zur Wut reizen, damit die Zuschauer einen wirklich wilden Löwen zu sehen bekämen. Der Bändiger mußte deshalb während der Vorführung häufig Schüsse abfeuern, man vollführte allerlei Lärm und entzündete zum Schluß gar ein bengalisches Feuer. Daß die Kerzen der Tiere da manchmal nicht standhielten und die Vorführung für den Bändiger tragisch endete, kann eigentlich kaum wunder nehmen.

Dann aber kam die Zeit, als der Löwenbändiger Frank Taylor als erster die Löwen in einem großen Käfig in der Arena vorführte. Beim ersten Versuch dieser Art wurden die Tiere so wild, daß man überhaupt nicht mit ihnen fertig werden konnte. Einer der größten Löwen sprang den Bändiger mehrmals an, so daß dieser schließlich unter Aufwendung all seiner Geistesgegenwart, die Augen immer fest auf die Löwen gerichtet, rückwärts den Käfig verlassen mußte.

Einer von Taylors Gehilfen war ein ehemaliger Tischler; er pflegte die jungen Löwen zu füttern und wachte eifersüchtig darüber, daß keiner ihm diese Aufgabe streitig machte. Eines Abends nach der Vorstellung verschwand er für mehrere Stunden und kehrte erst spät ziemlich angetrunken in den Zirkus zurück. Wie jeden Abend ging er zum Löwenkäfig, um nachzusehen, ob alles in Ordnung wäre. Er schloß den Käfig auf, ging hinein und legte sich in seiner Trunkenheit mitten zwischen den Löwen schlafen. Am nächsten Morgen suchte man ihn überall, und Taylor war über sein Fehlen recht ärgerlich. Er ging zum Löwenkäfig, um die Tiere selbst zu füttern, und fand zu seinem Entsetzen den Gehilfen im Löwenkäfig, wie er den Kopf ruhig auf den Rücken des größten Löwen gelegt hatte und friedlich schlief.

Die Methoden der Löwendressur wurden durch Hagenbeck grundlegend geändert; denn dieser versuchte zunächst dem Wesen der Löwen näherzukommen und sie durch Güte zu dressieren. Er vertrat den Standpunkt, die

Vorführung wilder Tiere brauche gar nicht so wild zu sein, um Interesse zu erregen, und es sei viel richtiger, den Tieren verschiedenartige Kunststücke beizubringen. Er zielte darauf hin, daß die Tiere die Bändiger verstehen lernen sollten, nicht aber sie fürchten. Die Hagenbeck'schen Methoden werden jetzt allgemein von den Tierbändigern in aller Welt angewandt, und es fällt keinem von ihnen mehr ein, grausam gegen seine Tiere zu sein.

Ein Tierbändiger kann nicht zu wirklicher Vollendung gelangen, wenn ihm nicht die Gabe der Tierbändigung angeboren ist. Eine berühmte amerikanische Löwenbändigerin, Frau Wright, war Lehrerin, ehe sie zur Ausübung des Berufs kam, den sie als den für sie passenden empfand. Lucia Jora, die man die kühnste Frau der Welt nennt, war ehemals Tänzerin im russischen Ballett.

Einer der bekanntesten Tierdressureure ist Clyde Batty, der öfter in Lebensgefahr war als irgend ein anderer Tierbändiger. Sein Körper ist mit Narben bedeckt, aber mit gleicher Unerschrockenheit läßt er weiterhin seinen Beruf aus. Mit Vorliebe mißt er Löwen und Tiger zu einem Vorführungsakt. Auch erhöht er die Gefahr, indem er männliche und weibliche Tiere zu einer Gruppe zusammenstellt, so daß also bei seinen Vorführungen von Anfang bis zu Ende Kampfstimmung herrscht. Wenn er nicht damit zu tun hat, Kämpfe zwischen den Tieren zu verhindern, muß er sich gegen Angriffe auf sich selber schützen. Der einzige Schuß, dessen er sich dabei bedient, ist ein Küchenschuß, den er so vor sich hält, daß die Beine den Tieren zugekehrt sind. In einer Saison werden nach seiner Angabe etwa siebzig solcher Stühle zertrümmert.

Aus den Zeiten der älteren Löwenbändiger kennt man noch heute den Namen des Bändigers Crockett, der in Paris auftrat. Eines Tages erklärte ein bekannter Schriftsteller, er würde nicht zögern, für 2000 Franken Crockett's Löwenkäfig zu betreten, da die Tiere zahm wie Schafe seien. Crockett war wütend und veröffentlichte seine Antwort, er sei bereit, nicht nur 2000 Franken zu zahlen, sondern sogar 500 Pfund, wenn der betreffende Herr seine „Schafe“ besuchen wolle. „Diese 500 Pfund werden Ihren Erben ausgezahlt werden, wenn Sie mit meinen Jöglingen aneinandergeraten sollten.“ Hierauf kam keine Antwort, und der Schriftsteller zog es vor, auf das großzügige Angebot nicht einzugehen. Crockett starb später in dem Käfig seiner Löwen, er brach eines Tages während der Vorführung an einem Herschlag zusammen.

Hans Haberlands Heimkehr

Roman von Thea Malten

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin

23) (Nachdruck verboten.)

„Ich trage keine gestopften Strümpfe!“ erklärt Marjorie Clifford hoffentlich. Aber Sie sind und bleiben ein großer deutscher Bär. Zur Strafe werden Sie mich jetzt zu einer Tasse Tee einladen, damit ich mich von dem Nervenschock erhole, den Sie mir verursacht haben.“

Ohne eine Antwort abzuwarten, steigt sie aus und wendet sich ihrem Haus zu. Was bleibt ihm anderes übrig, als ihr zu folgen? Es liegt ihm einigermaßen in Erstaunen, daß sie keine Wohnung zu kennen scheint, aber er unterdrückt eine Bemerkung, schließt seine Tür auf und sagt mehr höflich als liebenswürdig:

„Darf ich Mylady unter meinem bescheidenen Dach willkommen heißen?“

Dabei fragt er sich innerlich mit einiger Besorgnis, ob dieser Besuch nicht von der Nachbarhaft bemerkt worden ist, denn wenn er sich auch sonst erhaben fühlt über die Meinung der Leute, so möchte er nicht dazu beitragen, Marjorie Clifford ins Gerede zu bringen. Zwar ist die Straße einsam und dunkel, denn High-Road befindet sich außerhalb der Stadt und bildet eine Art Vorortstraße mit den in großen Gärten gelegenen Einzelhäusern der Direktoren des Werkes. So haben sich bei dem kleinen Unfall auch nur einige halbwüchsige Jungen eingefunden, die mit Kennernamen den Schaden begutachten. Aber Marjorie Cliffords Wagen ist verärrertlich genug und könnte, wenn er erkannt würde, zu allerhand Vermutungen Anlaß geben.

Nun, es ist nicht mehr zu ändern. Marjorie Clifford steht bereits in der Halle, wirft dem Diener ihren pelzgefütterten Ledermantel zu und sieht sich prüfend um.

„Es ist ganz hübsch hier geworden!“ bemerkt sie anerkennend. „Kellington versteht sein Handwerk. Ich ziehe ihn unbedingt Adams vor, der immer konventionell ist.“

„Wer ist Kellington?“

„Mein Innenarchitekt. Er hat mir auch meine Londoner Wohnung eingerichtet. Ich hoffe, Sie sind zufrieden mit ihm.“

„Auserordentlich!“ sagt Hans Haberland grimmig. „Ich gehe wohl also nicht fehl in der Annahme, daß ich Mylady meine augenblickliche Umgebung verdanke?“

„Sein Ton macht sie süßig. Sie ist klug genug, um blitz-schnell zu begreifen.“ Wie langweilig Sie heute sind!“ ruft sie ungeduldig. „Ich habe lediglich Pa geraten, Kellington zu nehmen, wenn er Ihnen ein Haus einrichten läßt. Und jetzt will ich Tee haben! Ich verdrübe!“

Sie tauert sich mit der Geschmeidigkeit einer kleinen Kage in die weiche Ecke des Queen-Ann-Sofas und greift nach einer Zigarette. Schweigend legt sich Hans Haberland ihr gegenüber

und köchert mit einem Schürchen in der Glut des Kamins herum. Der Diener kommt, rückt ein niederes Tischchen heran und serviert den Tee. Sein glattes Gesicht ist ausdruckslos höflich wie immer, aber er bedient Marjorie Clifford mit einer kleinen Färbung besonderer Ehrerbietung, die in Hans Haberlands den Verdacht aufkommen läßt, auch dieser Diener sei ihr, ebenso wie Haus und Einrichtung, nicht unbekannt.

Marjorie fängt an zu plaudern. Sie kann beständig liebenswürdig sein, wenn sie will — und heute will sie. Ohne die Einförmigkeit ihres Gastgebers zu beachten, erzählt sie dröllige Erlebnisse mit großer Anschaulichkeit und entwickelt dabei so viel Humor, daß Hans Haberland wider Willen lachen muß. Es gehört zu ihrer besonderen Gabe, die Schwächen ihrer Mitmenschen mit Scharfsinn zu erfassen und in ein so-mitiges Licht zu rücken. Aber sie verschont auch sich selbst nicht und macht sich ebenso über sich wie über andere lustig.

Ihre spöttische Welt- und Menschenbetrachtung amüsiert ihn. Vor nichts hat sie Ehrfurcht, sie erkennt keine Größe an, keine Autorität. Aber da sie jung und reizend ist, wirken ihre Bosheiten witzig und nicht verlegend und täuschen über den inneren Mangel an Weisheit und Güte hinweg.

Nach und nach taut Hans Haberland auf und geht auf ihren heiter spöttischen Ton ein. Auch er hat Witz und Schlagfertigkeit genug, um ihre kleinen Ausfälle gegen ihn mit gleicher Münze zurückzugeben. Ihre geschmeidige Anmut, die funkelnde Unruhe ihres Wesens entzücken ihn. Wenn sie eine ihrer lustigen Bosheiten losläßt, glitzern ihre dunklen Aurlinien. Raum eine Minute sieht sie still auf dem breiten Queen-Ann-Sofa, alles an ihr ist Leben und Bewegung. Sie ist ein irisches Teufelschen mit Quecksilber in den Adern und entspricht durchaus nicht der Vorstellung, die man sich im allgemeinen von einer englischen Lady macht.

Sie ruht nicht eher, bis er ihr das feste Versprechen gibt, an einer großen Fuchsjagd teilzunehmen, die in den nächsten Tagen stattfinden soll. Dann springt sie plötzlich mit einem Schreckensschrei auf und erklärt, sie müsse schleunigst fort, sie komme ohnedies zu spät zum Dinner — das einzige, was Pa ihr übernehme. Er begleitet sie hinaus zu ihrem moosgrünen Wagen — denn moosgrün stände zu ihrem Haar am besten, behauptet sie — und sie braust ebenso unvorschriftsmäßig um die Kurven davon, wie sie gekommen ist.

Als sie fort ist, muß er sich wieder ärgern. Warum hat er ihr versprochen, die Fuchsjagd mitzureiten! Immer verleitet sie ihn, etwas gegen seinen Willen zu tun. Und dann die Sache mit dem Haus! Er wird den Verdacht nicht los, daß sie ihre Hand mehr im Spiel hat, als sie zugeht, und er empfindet es demütigend, einer Frau diesen ohnehin nicht erwünschten Luxus zu verbanken.

Aber er kann es nicht hindern, daß sich seine Gedanken mehr mit Marjorie Clifford beschäftigen, als ihm lieb ist. Darüber vergißt er Cordulas Brief. Am nächsten Tage fällt er ihm wieder ein, aber er verschließt die Antwort. Ich muß erst sehen, wie ich mit der Arbeit fertig werde, entschuldigt er sich vor sich selbst.

Weißer Frühnebel ziehen über die Heide, als die Jagd-gesellschaft von Elmwood-Castle aufbricht. Es verspricht ein schöner Tag zu werden, einer jener seltenen englischen Spät-

herbsttage, die wie ein letzter schmerzhaft süßer Gruß aus Sommerland sind. Die Sonne hängt wie eine runde, rote Scheibe am blaßblauen Morgenhimmel. Alle Konturen sind weich, fließend und aufgelöst. Der Atem der Pferde dampft in der kühlen, würzigen Luft, und der Hufschlag schallt dumpf auf dem federnden Waldboden. Von einem nahen Moor steigt ein Zug Wildenten auf, und ein Eichelhäher stößt seinen durchdringenden Warnruf aus beim Nahen der Kanalkade.

Marjorie Clifford reitet an der Spitze des Zuges zwischen Hans Haberland und Tobyn Celson. In dem blässen Morgenlicht ist ihr kleines Gesicht noch durchsichtiger, sind ihre dunklen Augen noch größer, noch überwacher als sonst. Sie kommt Hans Haberland vor wie ein Kind, das nicht genug Schlaf hat. Die nervöse Unrast, von der sie stets besessen ist, teilt sich auch ihrem Pferd mit. Firebird, ihre Fuchsstute, tänzelt unruhig hin und her und macht ein paar mal Miene, auf eigene Faust loszugehen.

„Wundert mich gar nicht!“ bemerkt Haberland mißbilligend. „Sie werden sich eines Tages das Genick brechen, wenn Sie es nicht lernen, auf Ihrem Gaul stillzusetzen!“

Marjorie lacht ihn aus und nennt ihn einen Schulmeister. Trotz ihrer Zappeligkeit ist sie eine vorzügliche Reiterin. „Halten Sie lieber auf Ihr eigenes Genick auf!“ spöttelt sie, und sie hat nicht so unrecht. Das feurige Halbblut, das er reitet, spürt die fremde Hand und macht seinem Reiter allerhand zu schaffen. Hans Haberland hat keine Zeit gehabt, sich mit dem Pferd vorher vertraut zu machen, und muß ihm nun zu verstehen geben, wer der Meister ist. Das erfordert einige Aufmerksamkeit. Aber Hans Haberland hat schon auf schwierigeren Pferden gesessen und ist nicht so leicht aus der Fassung und aus dem Sattel zu bringen. So sind ein paar Verjüde Tantreds, sich zum Herrn der Situation aufzuwerfen, vergebens, und er ergibt sich schließlich der festen Hand, die seine Zügel führt.

Mit einiger Schadenfreude hat Marjorie Clifford die kleinen Kämpfe um die Vorherrschaft zwischen Pferd und Reiter beobachtet. Sie selbst hat Tantréd für Hans Haberland bestimmt, trotzdem — oder vielleicht gerade weil — Tantréd als ein unsicherer Kantonist gilt. Es reizt sie, diesen Mann auf Proben zu stellen, und sie ist sich selbst nicht klar darüber, ob sie keinen Sieg oder seine Niederlage wünscht. Nun nötigen die Ruhe und Sicherheit, mit denen er das störrische Pferd unter seinen Willen zwingt, ihr heimliche Bemunterung ab, und gleichzeitig ärgert sie seine Ueberlegenheit. Es geht für sie um mehr als um Tantréd.

In einem Abstand, dem Zug voraus, geht der Trupp der Treiber, und ihm folgen die Reiknechte mit den Hundemeuten. Unter den Jagdgästen, die von Marjorie Clifford angeführt werden, herrscht eitel Fröhlichkeit. Es sind dieselben jungen Leute, die neulich auf Elmwood-Castle getanzt haben. Leichtfertig und unbefürmert geben sie sich dem schönen Tag und dem Vergnügen an der bevorstehenden Jagd hin. Freilich, der Glanz der alten Zeit ist vorüber, und mancher Nachkömmling aus stolzem Geschlecht muß sich mit gemeiner Geldknappheit herumschlagen — wer aber zu Marjorie Cliffords Gästen zählt, braucht nicht um das Heute zu sorgen, und an das Morgen denkt niemand aus der lustigen Reiterkar.

(Fortsetzung folgt)

ATA gehört in jedes Haus!

putzt und reinigt alles

Leer
Betr.: Straßenperrung.
 Wegen Umbauarbeiten wird die halbe Steinbahnbreite der Reichsstraße Nr. 75 zwischen Hesel und Kemels an verschiedenen Stellen ab sofort für den gesamten Verkehr bis auf weiteres gesperrt.
 Kraftfahrer und Fuhrwerkslenker haben die Baustelle mit ihren Fahrzeugen in langsamem Tempo zu passieren und den örtlichen Anordnungen unbedingt Folge zu leisten.
 Leer, den 16. Januar 1938.
 Der Landrat. Conring.

Verkäuflich:
 2 staatlich gekörte
Bullen
 mit vorzüglichen Leistungen,
 sowie 2 junge hochtragende
Kühe
 Alfert Berlin, Aland.
 Fernruf Wirdum 14.

Stellen-Angebote
 Zuverlässige
Hausgehilfin
 nicht unter 18 Jahren, sucht
 zum 1. Februar
 Dentist Karow, Hohentirchen
 im Venenland.

Zu verkaufen
 Herr Landw. Bruno Collmann
 in Klein-Oldendorf beabsichtigt
 sein
**4,79,46 Hektar großes
 Kolonat**
 daselbst, unterhändig durch mich zu
 verkaufen.
 Interessenten wollen sich bis zum
 28. d. Mts. mit mir in Ver-
 bindung setzen.
Hesel, Kreis Leer
 Bernhard Luiting,
 Preussischer Auktionator.
 Kraft Auftrags werde ich am
Montag, 24. Januar 1938,
 nachmittags 3 Uhr,
 auf dem Gute Wichhusen bei
 Hinte
**19 Acker Lindenbäume
 auf dem Stamm**
 öffentl. meistbietend auf Zahlungs-
 frist verkaufen. Besichtigung vorher.
Bewium.
 J. Bergmann
 Preussischer Auktionator.
 Unter meinem Nachweis stehen
verschiedene Möbel
 wie: Ein eiche. er Ausziehtisch
 mehrere Kleiderschränke und
 sonstige Schränke unterhändig
 zum Verkauf.
 Kauflustige wollen sich mit mir in
 Verbindung setzen.
 Timmel, 20. Januar 1938.
 H. R. Buß, Preuss. Auktionator.

Mehrere eingetragene, staatlich gekörte
Bullen
 mit guten Leistungen zu verkaufen.
Zuister, Engerhase
1 gekörter Bulle
 B.: „Admiral“, M.: „Nemo-
 Nelson“, pass. als Stations-
 bulle, sowie eine im
Febr. kalbende junge Kuh
 (Leistung als Färse: 6200 Kg.
 Milch, 198 Kg. Fett) ver-
 käuflich.
 H. Brülling, Neu-Wilhelmshof
 bei Wirdum.
 3 Wochen altes, gutes,
schwarzbuntes Kuhlalb
 zu verkaufen.
 Eilert Apel,
 Schirumer-Deegmoor.
 Anzukaufen gesucht eine
 eingetragene, tragende
Zuchstute
 Angeb. mit Preis u. Alter an
 Bauer Hinrich Hageker,
 Hollen, Kreis Leer.
 Einen 10jährigen flotten
Walla
 hat zu verkaufen
 Harm Eiben, Marcardsmoor.
 1 beste 4jährige tragende
Stute
 zu verkaufen.
 F. Saathoff, Dsteel.
2jähr. Zuchstute
 von „Ebelstein“ zu verkaufen.
 Uphuser Grashaus.
 Gutes
Enterhengstfüllen
 nachzuweisen.
 Gastwirt Scheepfer, Hage.
4 Panser Schweine
 verkäuflich. Karl Bünting,
 Plaggenburg 154.
 Ein gut erhaltener
Alterwagen
 mit oder ohne Aufsatz zu ver-
 kaufen oder zu veräußern.
 Frühling, Wiegoldsbur.
 Eine sehr gut erhaltene
Wäsche-Mangel
 u. neue **Wringmaschine**
 fortzugshalber abzugeben.
 Heisselbe, Parkstraße 3 u.
Sportwagen und Kinderwagen
 sehr gut erhalten, wegen
 Platzmangels zu verkaufen.
 Zu erfragen unter Nr. 1369
 bei der DIZ., Emden.
Zündapp-Motorrad
 200 ccm, Modell 37, wie neu,
 verkäuflich.
 B. Santjer, Nechtsupweg.

Hausgehilfin
 über 22 Jahre, mit guten
 Zeugnissen, sofort gesucht.
 Süderneuland 1 38.
 Gesucht auf sofort eine
landw. Gehilfin
 Gebr. Peters,
 Bangstede.
 Suche zum 1. Februar eine
Hausgehilfin
 Grönefeld, Bauer, Holtrop.
 Gesucht zum 1. Februar in
 bürgerlichem Haushalt ein
Mädchen
 bei Familienanschluss und
 Gehalt. Schr. Angebote unter
 C 2169 an die DIZ., Emden.
 Gebildete, kinderliebende
Stütze
 auf Oberförsterei gesucht.
 Zwei Dienstmädchen vorhan-
 den. Angebote mit Gehalts-
 forderung, Zeugnissen und
 Lichtbild an
 Kreiskau Knigge, Steinweg
 über Hannover.

**Junger staatl. gekörter
 Bulle**
 („Vorusse“ Entel)
 mit guter Leistung
 zu verkaufen.
S. Suts, Falsterhaus
 bei Burhase. Fernruf 17.
 Verkauft staatlich gekörten
Bullen
 Leistung der Mutter (Färse):
 141 Kg. = 3,55% Fett. Lei-
 stung der Großmutter im 4-
 jährigen Durchschnitt: 164
 Kg. = 3,70% Fett.
Heinz Wallrichs,
 Klein-Oldendorf bei Kemels.
 Verkauft staatlich gekörten
Bullen
 mit sehr guten Leistungen.
 Vater: „Zumel“ — „Astor“ —
 „Astoria“ — Mutter führt
 „Berthold“ u. „Prior“ — Blut.
G. Lübbens, Hagumerfehn.
 4jährige, langschweifige
schw. Stute
 von „Ebelstein“, Mutter aus
 „Walja“ Nr. 11 234, zu ver-
 kaufen.
H. Kampen, Hagerwilde.

**Opel-
 Wagen**
 Baujahr 1936, generalüber-
 holt, in bestem Zustande.
Auto-Zumpe, Emden
Zwangsversteigerungen
 Zwangsversteigerung.
 Am Sonnabend, 22. Januar
 1938, 15 Uhr versteigere ich in
 Emden, Am Etland 5, Gasthof
 „Zur Quelle“ öffentlich meist-
 bietend gegen bar:
 1 Klavier, 3 Schnellwaagen,
 2 Sofas, 1 Uhr, 2 Herren-
 fahrräder u. a. m.
 Emden.
 Ribakte, Obergerichtsvollzieher.
Zwangsversteigerung.
 Am Sonnabend, 22. 1. 1938,
 15 Uhr versteigere ich „Am Etland“
 Gasthof „Zur Quelle“ öffentlich
 meistbietend gegen bar:
 1 Bücherichrank, 1 Standuhr,
 1 Büttel, 2 Sessel, 1 Staubsauger,
 1 Vertikal, 1 Zylinder.
Barten,
 Obergerichtsvollzieher
 in Emden.

Zu kaufen gesucht
 Suche größere Anzahl junger,
 schweizer, fahrer
Kühe
 anzukaufen.
 Angebote erbittet
 Jakobus Rottmann,
 Groß-Widlum über Emden.
 An Verkehrsstraße in der
 Umgebung der Stadt Norden
 ein
Bauplatz
 gegen bar zu kaufen gesucht.
 Schr. Angebote unter N 114
 an die DIZ., Norden.
 Gut erhaltener
Bootsmotor
 4-8 PS, gebraucht,
 zu kaufen gesucht.
 Schr. Angeb. unter MC 2069
 an die DIZ., Leer.
Altes Silbergeld kauft
 Hermann Hippen, Aurich, Markt 7
Zu vermieten
 2 möbl. Zimmer
 auf sofort oder später zu ver-
 mieten. Zu erfragen bei der
 DIZ., Aurich.

Zum 1. Mai d. J. für größere Landwirtschaft in
 der Wesermarsch eine
tüchtige Wirtschaftlerin
 gesucht. Schriftliche Angebote unter N 34 an die
 DIZ., Aurich.

14-15jähriges
Vormittagsmädchen
 für kl. Privathaus, i. Aurich
 gef. Wo, Jagt d. DIZ., Aurich.
 Suche zum 15. Februar oder
 früher junges, zuverlässiges
 Mädchen als
Fräulein
 für Geschäft und Haushalt.
 Frau Buhr,
 „Waldtur“, Berum.
 Fernruf Norden 2116.

Siegele Kanalschiffahrtfirma
 sucht
Schiffsjungen
 und
Matrosen
 Schriftl. Bewerbungen unter
 C 2168 an die DIZ., Emden.
 Gesucht auf sofort 1-2
Elektrogehilfen
 D. Fokerts,
 Booholzberg.
 Fernruf 382.

Suche per 1. Februar oder
 1. März eine
Hausgehilfin
 J. S. Brandt,
 Kemels.
 Suche für meinen Geschäfts-
 haushalt ein erfahrenes
Mädchen
 welches selbständig arbeiten
 und kochen kann.
 Frau Hajner, Leer,
 Rathausdrogerie.

Zür sofort oder zu Ostern
Lehrling gesucht
 für elegante Maßschneiderei.
 A. Schneiders,
 Schneidermeister, Papenburg.
 Suche einen
landw. Gehilfen
 der auch mit melkt.
 Hans Twest, Grashorn,
 Post Kirchhatten i. D.
Stellenangebot erledigt!
 Allen Bewerbern Dank!
 F. ter Hazeborg, Lehrwirts-
 schaft, Friesenhof.

Suche zum baldigen Antritt
 ein junges Mädchen als
Kochlehrling
 außerdem ein tüchtiges
Hausmädchen
 Central-Hotel,
 Norden.
 Suche zum 1. 3. für meinen
 40 Hektar großen Geestbetrieb
 (Schwermirtschaft) einen
Lehrling
 bei zweijähriger Lehrzeit.
 (Rindviehzucht, Schweinemast,
 intensiver Hackfruchtbau).
 Taschengeld wird gewährt.
 A. D. Delger, Nordloh b. Warfel
 in Oldenburg.

Wegen Unalles unseres jetzigen
 suchen wir für bald einen
zuverlässigen Kulischer
 Boelsen, Emden,
 Mühle „Selbdenkitt“.
Stellen-Gesuche
Junges Mädchen
 23 Jahre, sucht Stellung zur
 selbständigen Führung eines
 Haushaltes.
 Schriftliche Angebote erbeten
 unter W 13 an die DIZ.,
 Wittmund.

Suche zum 1. Febr. je einen
**landwirtschaftl. Groß-
 u. Kleingehilfen**
 Rud. Affermann,
 Nordseebad Borkum, Ostland.

30 Jahre, viele Jahre im
 Haushalt u. im Garten tätig,
 sucht Beschäftigung in frauen-
 sohem Haushalt.
 Schr. Angebote unter C 2167
 an die DIZ., Emden.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 28 A

Größenwahn 172 Güntner
 heit beträgt etwa drei Tage,
 kann aber auch länger sein. Kin-
 der sind möglichst vor Grippe-
 ansteckung zu bewahren. Vorbeu-
 gung und Verhütung ist fast un-
 möglich. Nach überstandener
 Grippe sich möglichst schonen, da
 Rückfälle häufig sind. Gefürchtet
 bei G. sind vor allem Nachkrank-
 heiten, wie Herz-, Nieren-,
 Lungenerkrankung. Jede wirk-
 liche Grippe-Erkrankung ist eine
 ernste Krankheit und bedarf
 ärztlicher Behandlung.
Größenwahn, krankhafte Ueber-
 schätzung der eigenen Person
 kommt bei Geisteskrankheiten
 vor. B. bei Paralyse, bei
 Schizophrenie. Die Kranken
 glauben, übermenschlich klug, un-
 heimlich kräftig zu sein oder hal-
 ten sich für unermesslich reich,
 für Könige oder Kaiser u. dergl.
Grog, heißes Getränk aus Rum,
 Wasser und Zucker. Grog soll
 nicht allzu süß sein, da er sonst
 stark berauschend wirkt.
Großjährigkeit, i. Volljährigkeit.
Grude, schwarzer, pulveriger
 Rückstand von Braunkohle, die
 verschwelt wird, verflammt ohne
 Flamme, Rauch und Ruß, und
 dient als Feuerung der Grude-
 öfen. Diese Öfen brennen un-
 unterbrochen mit gleichmäßiger
 Wärme und liefern ständig war-
 mes Wasser.
Grüne Hochzeit, vielfach Bezeich-
 nung für die Eheschließung selbst.
Grüner Star, Eine Erkrankung
 der Augennerven und der Netzhaut,
 die auf einer Steigerung
 des Augeninnendrucks beruht.
 Vorboten sind: Sehen von Regen-
 bogenfarben, die Gegenstände
 werden wie durch Rauch gesehen,
 manchmal Kopfschmerzen. Be-
 handlung unbedingt durch den
 Arzt, um Erblindung zu ver-
 hüten.
Grüntern, Graupen aus unreif
 gedörretem Dinkel (Spelzweizen-
 körner), die für Suppen verwen-
 det werden.
Grünspan (eigentlich spanisches
 Grün), giftiger Beschlag auf
 Kupfer und Kupfermischungen,
 entfernt man aus Kupferblechen
 mit Essigsäure und Salz oder
 Kupfernitrat (Gift!) und Säge-
 spanen.
Grünung, fabrikmäßige Behand-
 lung von grünen Gemüsesorten
 von mit Kupferlösungen, ist un-
 schädlich, wenn der zulässige Kupfer-
 gehalt nicht überschritten wird.
Größe, gekochte Gerste, Buch-
 weizen, Hafer und Hirseföner.
 Bekannt ist die „rote Größe“
 aus Himbeer- und Johannis-
 beeren.
Grundschule, Elementarschule, die
 vierjährige, allgemeine Volks-
 schule. Erfolgreiche Schüler kön-
 nen anschließend Mittelschulen
 oder höhere Schulen besuchen.
Gruf, der deutsche Gruf ist seit
 30. Januar 1933 „Heil Hitler“,
 wobei der rechte Arm erhoben
 wird. Zuerst grüßt der Herr die
 Dame der Jüngere den Älte-
 ren, der Untergebene den Vor-
 geordneten. Gibt man sich bei der
 Begrüßung die Hand, zieht man
 zuvor den rechten Handschuh ab.
Güntner, männl. Vorname ger-
 manischer Herkunft mit der Be-
 deutung „Kämpfer“.

GARDINEN stets aparte Neuheiten
 und preiswert empfiehlt
C. F. Reuter Söhne, Leer

Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite auf der linken Seite ausfinden!
 Mit einem Bleistift durchlöcheren, oder mit einem
 Locher ausstanzen und in den Ordner einheften
 Die Seiten sind durchgehends alle bisher erschienenen Seiten
 des Ordners mit dem Bleistift nachgeliefert, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten
 des Ordners mit dem Bleistift nachgeliefert, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten
 des Ordners mit dem Bleistift nachgeliefert, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten

JHERINGSFEHN
Am Sonntag, dem 23. Januar
großer Kappenball
Anfang 6 Uhr. **B. Janßen**

Einen **Festabend** zugunsten des WHW. veranstaltet die NS.-Frauenshaft und das Deutsche Frauenwerk Ortsgruppe Tannhausen am **Sonnabend, dem 22. Januar 1938** im Djuren'schen Saale. Beginn 20 Uhr. Dazu ladet alle Volksgenossen ein: Die NS.-Frauenshaft und das Deutsche Frauenwerk Ortsgruppe Tannhausen.

Ihre Verlobung geben bekannt
Jacobine Fröhling
Wilhelm Witten
Middelss-Osterloog **Januar 1938**

Toumlouy, am 23. Januar
Gemeinnütziger Tanz
bei Gastwirt Cielmann, Ring

Anni Fecht
Peter Goiten
Verlobte
Neermoor **Januar 1938** **Körichmoor**

Info' und Fündling'
Empfehle zur Zucht die staatlich geförnten schweren Form- und Leistungsbullen
Leistg. zu 1: Mutter (Färie) 224 kg, 4386 kg Milch, 175 kg Fett, 3,99%
Großmutter: Höchstl. 6956 kg Milch, 265 kg Fett, 3,81%
Vaters Mutter: Höchstl. 5565 kg Milch, 204 kg Fett, 3,67%
Leistg. zu 2: Mutter (Färie) 3910 kg Milch, 152 kg Fett, 3,89%
Vaters Mutter: Höchstl. 8175 kg Milch, 311 kg Fett, 3,80%
Deckgeld: **Mindesttag.** Einer vertäuflich.
W. Jhnen, Rahe.

Mitte-Großehehn! Cassens Gasthof / Sonntag, 23. Januar 1938, 7.30 Uhr:
Großer Ball
Musik: Angehörige des Musikzuges der Kommandantur Papenburg

Lührs Gasthof SCHIRUM
Am Sonntag, 23. Januar 1938,
Kameradschaftsfeier
Kassenöffnung 18 Uhr — — —
Uniformierte 50% Ermäßigung.
Verlängerte Polizeistunde.

Leer, Aurich und Heistelde, den 20. Januar 1938.
Statt besonderer Mitteilung
Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute nachmittag 5 Uhr, nach kurzer heftiger Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet mein lieber Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Neffe, Onkel und Vetter, der
Molkereigehilfe
Ebo Janssen Tammling
im 28. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Anni Tammling, geb. Janssen
Hinrich Schoolmann und Frau
geb. Tammling
Heinrich Tammling und Frau
geb. Goemann und Familie.
Die Beerdigung findet am Montag, 24. Januar nachmittags 2 Uhr von der Fabriciusstraße 7 aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Sonnabend, 22. Januar 1938
Preis-Stat
bei Emmo Brandes, Melsberg
Anfang 6.30 Uhr.

Kriegerkameradschaft Kirchdorf
Das W.W. Schießen
findet statt am **Sonntag, dem 23. Januar**, ab morgens 9 Uhr bei Kamerad Janssen, Kirchdorfersfeld.
Der Kameradschaftsführer.

Familiennachrichten

In Freude und Dankbarkeit zeigen wir die Geburt unseres
Jungen
an.
Annette Willfang, geb. Schoneboom
Renholt Willfang
Hefelhusen, den 19. Januar 1938.

Gottesdienstliche Nachrichten
Sonntag, 23. Januar 1938.
Aurich
10 Uhr: Gottesfeier in der Aula des Gymnasiums, zu Beginn Taufen.
11 Uhr: Kindergottesdienst (auch Konfirmanden). (Pastor Witting)

HERDS., Ortsgruppe Flaggenburg und Umgegend
veranstaltet am **Sonntag, dem 23. Januar**, im Gasthof „Zur Post“ ein
großes öffentliches Preis-schießen
1. Preis RM. 15, 2. Preis RM. 10
3. Preis RM. 7 in bar.
Es kommen insgesamt 14 Preise bestimmt zur Verteilung.
Der Obmann.

Die Verlobung unserer Tochter **Theda** mit dem Bauer Herrn **Aljet Duin** eben wir hiermit bekannt.
Joh. J. Meyer u. Frau Magareta, geb. Bruns Strackholt
Theda Meyer **Aljet Duin** Verlobte
Haffelt
Januar 1938

Georgsfeld
Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst in der Schule zu Georgsfeld. (Pastor Loh)
Moordorf
Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst in der Schule zu Moordorf. (Pastor Witting)

Emden, den 20. Januar 1938.
Heute morgen entschlief nach kurzer Krankheit unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel,
der frühere Schuhmachermeister
Heiko Janssen
im vollendeten 85. Lebensjahre.
In stiller Trauer
Otto Ecke und Frau, geb. Janssen,
Johann Janssen und Frau, geb. Schnetzke,
Frieda Janssen, geb. Schröder,
Hermann Menthe und Frau, geb. Richter,
und Enkelkinder,
A. Theessen als Haushälterin.
Beerdigung Montag, den 24. Januar 1938, 15,30 Uhr, vom Trauerhause, Gr. Faldernstraße 21, aus. Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B A

Grauer Star 171 **Grippe**
Grauer Star, Trübung der Augenlinse oder ihrer Kapself. Das Sehen wird dadurch stark beeinträchtigt, zunächst sieht der Kranke wie durch einen Schleier oder wie durch Rauch, bei voll ausgebildetem grauen Star überhaupt nicht mehr. Wenn der Sehnerd gesund ist, geschieht die Heilung durch den Augenarzt mittels einer ziemlich einfachen Operation: die Linse wird aus dem Auge entfernt. Der Starfranke muß dann eine sog. Starbrille tragen, sieht aber wieder sehr gut. Meist eine Alterserscheinung, kann aber auch infolge Verletzungen oder angeboren vorkommen.
Graupen, enthielte und abgerundete Gersten- oder Weizenkörner. Graupen soll man in einem irdenen Topf kochen, damit sie nicht grau werden.
Grausamkeit bei Kindern, ein unbewußter Naturtrieb, der in normalen Fällen durch Belehrung leicht bekämpft werden kann, z. B. durch das Sprichwort „Quäle nie ein Tier zum Schmerz, denn es fühlt wie du den Schmerz“. Stellt man bei Kindern eine ausgeprochene Freude am Quälen anderer und an richtigen Grausamkeiten fest, so ziehe man den Arzt zu Rate.
Grazie, entbehrliches lateinisches Fremdwort bedeutet „Anmut“.
Griebskrankheiten, siehe Alterserscheinungen.
Grieben, die Rückstände beim Ausschmelzen von Schweinefett zu Schmalz. Grieben können zu Brot oder zum Kartoffelbraten benutzt werden.
Griech, zu kleinen Körnchen gemahlener Weizen, Reis oder Mais, der beim Kochen seine Form behält, wenn er langsam der kochenden Flüssigkeit beigegeben wird. Man verwendet ihn für Suppen, Puddings und Klöße. Zusammenbadender Griech ist verdorben und meist mäßig.
Grimassenschnitten der Kinder ist meist eine Untugend, die dem Nachahmungstrieb entspringt. Auch in diesem Falle hilft liebevolle Belehrung. Hat das Grimassenschnitten nervöse Ursachen oder wird es durch Schmerzempfindungen hervorgerufen, so wende man sich an den Arzt.
Grind od. Gneis, juckender, nässender Hautauschlag, meist am Kopf kleiner Kinder (Kopfschäm). Zeigt sich als honiggelbe Borsten, unter welchen nässende Haut liegt. Sehr übertragbar! Neuherste Sauberkeit, Aufweichen der Borsten mit Del und Salbenbehandlung schaffen bald Heilung. Salbe lasse man sich vom Arzt verschreiben.
Grippe (Influenza), epidemische, leicht übertragbare Infektionskrankheit, welche mit Fieber, Halsentzündung, Störung der Atmungs- und Verdauungsorgane, Gliedererschmerzen, auch mit Störungen des Nervensystems einhergeht. Sehr gefährlich ist die sog. Kopfgrrippe, eine Krankheit eigener Art, die schwere, unheilbare Nerven-erkrankungen zur Folge haben kann. Die Zeit zwischen Ansteckung und Ausbruch der Krank-

Zur Beachtung: Oben und an der Seitenleiste an der rechten Seite ausfinden! Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Ankünfte kann nicht übernommen werden.

Sie fühlen sich jünger
und biegen zugleich der Altersveränderung und ihren Begleiterscheinungen vor, wenn Sie jugendfrische schenken durch **Zirkulin** **Knoblauch-Perlen**
1-Monats-Pckg. 1 RM. 14-Wochen-Pckg. 3 RM. mit praktisch-eleg. Taschendose. Zu haben:
Löwen-Apothek. Wilh. Mälzer
Einhorn-Apothek. Tergast
Medizinal-Drogerie. Johann Bruns
Central-Drogerie. Alfred Müller
Drogerie Gebr. Smits

Urteil über OPIFERA
München, 6. 1. 38.
Ich habe stets mit großem Erfolg bei Erkältungen die vortrefflichen Opifera-Bonbons genommen.
Frau Anny Göll, Montgelafstraße 20.

„Die ersten Emden“
OPIFERA
Eucalyptus-Menthol-Bonbons
Überall erhältlich

Ärzte-Tafel

Sonnabend
nur von 8 bis 9 Uhr
Sprechstunde
Nervenarzt

Dr. Barghoorn, Emden

Heirat

Mann in Dauerstellung
sucht die Bekanntschaft einer 30- bis 40-jährigen.
Erstgemeinte Zuschriften unter 2 70 an die DLZ, in Leer erbeten.

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir unseren
herzlichsten Dank
Diedrich Borchers,
Alma und Carla Borchers.
Emden, im Januar 1938.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter sagen wir allen unseren
herzlichen Dank.
Familie P. Voß.
Jheringsfehn.

Was soll ich tun in jungen Jahren?
Sparen, sparen und nochmals sparen!
Vereinsbank e.G.m.b.H. Norden

Der Gauleiter beim Richtfest an der Ems in Leer

0tz. Heute nachmittag findet am Emsufer das Richtfest für den bereits fertiggestellten Unterbau der großen Emsbrücke bei Leerort statt. Aus diesem Anlaß werden außer zahlreichen anderen Gästen Gauleiter Carl Röver, Gauleiterstellvertreter J. o. l. und Gauleitungsführer W. a. l. t. e. n. h. o. r. s. t. in Leer und an der Baustelle weilen.

Gerade Gauleiter Röver ist es gewesen, wie der Landrat vor längerer Zeit bei der Bekanntgabe der Bewilligung des Emsbrückenbaues besonders betonte, der sich stets, auch in den schwierigsten Verhandlungslagen, dafür mit seinem ganzen Einfluß eingesetzt hat, daß die Brückenbaupläne verwirklicht werden konnten. Seinem außerordentlich regen Zutreffen und seiner einflussvollen Förderung ist es zu verdanken, daß die schon seit Jahren und Jahrzehnten als dringend notwendig erachtete Brücke im Zuge der großen Fernverkehrsstraße Hamburg—Bremen—Oldenburg—Leer—Holland endlich gebaut wird. Man erinnert sich jetzt, da der erste Bauabschnitt gewissermaßen einen Abschluß gefunden hat, noch einmal all der Pläne, die lange vor dem Weltkrieg schon zum Emsbrückenbau zustande kamen und wieder vergessen wurden, man erinnert sich der unablässigen Bemühungen fortschrittlich eingestellter Männer um die Wiederaufnahme der Bestrebungen, über den Emsstrom in Ostfriesland eine Brücke außer der Eisenbahnbrücke bei Weener, der bekannten „Friesenbrücke“, zu bauen, und erkennt an der Tatsache, daß im Dritten Reich die Pläne endlich, wenn auch in ganz neuer Form und von neuen Grundgedanken ausgehend, Gestalt gewonnen, erneut den Willen unserer Zeit, zu handeln, wo andere vor uns stets nur verhandelt haben.

So begrüßt die Stadt Leer, die Handels- und Hafenstadt am Emsbrückenkopf, zusammen mit Leerort, dessen Entwicklung durch den Brückenbau in andere Bahnen gelenkt wird, zusammen mit dem Reiderland, das durch die neue Brücke demnächst näher an das übrige Ostfriesland herangezogen, fester mit ihm verbunden wird, in dem Gauleiter den Mann, dessen Mitarbeit in erster Linie neben der unermüdlichen Arbeit der örtlichen Förderer des Emsbrückenbaues die Verwirklichung langgehegter Wünsche zu verdanken ist.

Erst kürzlich ist, anlässlich der Besichtigung der Baustelle durch einen Vertreter des Oberpräsidenten der Provinz Hannover, die hohe Bedeutung der Emsbrücke, die eine der größten Drehbrücken über einen Seeschiffahrtsweg sein wird, für die Förderung des Verkehrs in und durch Ostfriesland in ost-westlicher Richtung hervorgehoben worden.

Jetzt ist der Unterbau dieser gewaltigen Straßenbrücke soweit fertiggestellt worden, daß sich Gelegenheit bietet, Rückschau und Ausblick zu halten. Wenn wir heute nachmittag am Emsdeich stehen, vor uns den Emsstrom mit den wichtigen Pfeilern darin, den starken Brückentöpfen an seinen Ufern, ringsum frohgestimmte Menschen, über ihnen die leuchtend roten Falkenkreuzfahnen der staatstragenden Bewegung und inmitten dieser Menschen jene Männer, die jagen dürfen, daß der Brückenbau ihr Werk ist — sowohl was die Planung, die Bearbeitung der Pläne, die Beschaffung der erforderlichen Geldmittel, der Materialien, der Genehmigungen, als auch die praktische Arbeit in und auf dem Strom anbetrifft — dann müssen wir uns der Bedeutung der Tat, die Anlaß zum festlichen Treffen am Emsufer gibt, bewußt sein und müssen erkennen, daß die Emsbrücke einst nicht nur praktischen, verkehrsfördernden Zwecken dienen, sondern gleichzeitig ein Denkmal nationalsozialistischer Tatgeistes und Aufbauwillens sein wird.

Zum Richtfest des Unterbaues der Emsbrücke

treten die Politischen Leiter und die Gefolgschaften der am Brückenbau beteiligten Betriebe bei Leerort an. Zur Begrüßung des Gauleiters marschiert ein SA-Ehrensturm, gestellt vom Standort Leer, mit Spielmannszug und Musikzug, sowie eine Abordnung des NSKK auf und es werden sich außerdem zahlreiche Gäste aus Stadt und Land einfinden, in erster Linie der Kreisleiter und seine Mitarbeiter, der Landrat und der Kreisrat sowie die Ortsgruppenleiter und Bürgermeister von Leer, Leerort und Bisingum.

Im Anschluß an den kurzen Festakt am Deich findet in Leer ein Richtschmaus statt.

Schulungswoche der NSDAP. in Leer

0tz. Das Kreisbildungsamt in Verbindung mit dem Ortsgruppenbildungsamt der NSDAP. Leer führt, wie wir bereits kürzlich mitteilten, für die Politischen Leiter, für die Amtsträger, Führer und Amtsträgerinnen der Gliederungen und Organisationen der Bewegung und der angeschlossener Verbände eine Schulungswoche in der Zeit vom 23. bis zum 30. Januar durch.

Die Schulungswoche beginnt am kommenden Sonntag, dem 23. Januar, vormittags 10.30 Uhr, mit einer Eröffnungsfestfeier im großen Saale des Rathauses in Leer und wird fortgesetzt mit Lehrgängen an den einzelnen Tagen der Woche vom 24. bis zum 29. Januar, die abends um 8 Uhr ebenfalls im Rathausesaal durchgeführt werden.

Die Schulungswoche wird mit einer Abschlusfeier am Sonntag, dem 30. Januar, ihr Ende finden. Allen Teilnehmern, denen der regelmäßige und pünktliche Besuch der Schulungsveranstaltungen zur Pflicht gemacht ist, werden die einzelnen Schulungslehrgänge mit den Vorträgen eine feste und einheitliche weltanschauliche und politische Ausrichtung vermitteln, die zur erfolgreichen Bewältigung der für die Zukunft anfallenden großen Aufgaben notwendig und wertvoll ist.

Unterstützt die Dienstwoche der SA!

Der Gaubmann der Deutschen Arbeitsfront, Dieckmann, hat an alle Betriebsführer im Bereich der SA-Brigade 63 nachstehenden Aufruf gerichtet:

„In der letzten Januarwoche vom 23. bis 30.1.38 hat der Führer der SA-Brigade 63, Oldenburg-Ostfriesland, die erste „Allgemeine Dienstwoche“ für die Einheiten der Brigade 63 angeordnet. Mit geringen Ausnahmen wird sich die Ausbildung in dieser Dienstwoche in den Abendstunden abwickeln. Wo aber aus besonderen, für die Ausbildung notwendigen Gründen SA-Männer um stundenweise Befreiung von Gefolgschaftsmitgliedern nachsuchen, bitte ich die Betriebsführer, diesen Wünschen so weit wie möglich nachzukommen.“

Schutz der Ehre

Gefängnisstrafe wegen Beleidigung

0tz. Gegen eine Einwohnerin aus Warfingsfehn war Anklage erhoben worden wegen Beleidigung einer Nachbarin. Die Verhandlung fand vor dem Amtsgericht Leer statt und ergab, daß die Angeklagte bereits früher vom Schöffengericht Emden wegen Beleidigung der gleichen Nachbarin zu einer Geldstrafe von 75.— Mark verurteilt worden war. Die damalige Verurteilung hatte die Angeklagte offenbar verärgert, denn mit Bezug auf die Aussagen der Beleidigten vor dem Schöffengericht Emden ließ die Angeklagte ihrer Nachbarin gegenüber die schwer beleidigenden Neuschärfungen fallen, daß „es nichts Schlimmeres gebe als einen Falschheid“. Den schulpflichtigen Kindern der Nachbarin gegenüber äußerte sie sich darüber hinaus in schamlos beleidigender Weise, so daß das Gericht auf Grund des Ergebnisses der Beweisaufnahme die Schuld der Angeklagten für erwiesen hielt und wegen Beleidigung auf eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen und auf Tragung der Kosten des Verfahrens erkannte. Bei der Schwere der Beleidigung hielt das Gericht anstelle einer Geldstrafe eine Gefängnisstrafe für angemessen als Sühne.

Einstellung von Sanitätsoffizieren bei der Kriegsmarine

Bei der Kriegsmarine besteht noch ein Bedarf an mehreren Sanitätsoffizieren, so daß eine erneute Einstellung für diese Laufbahn zum 1. April 1938 beabsichtigt ist. Es kommen hierfür in Frage Jungärzte (Alter nicht über 32 Jahre) und Medizinalpraktikanten, sowie Studierende der Medizin vom achten Semester an aufwärts.

0tz. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Donnerstagabend auf der Straße Leer—Loga der Reichsfernstraße, wo in der Nähe der Einmündung der Fernverkehrsstraße Leer—Papenburg ein Motorradfahrer mit Beifahrer auf ein dort haltendes Fahrzeug aufzufuhr. Beide Fahrer trugen Verletzungen davon, und zwar einer Beinbrüche. Ueber den genauen Hergang des bedauerlichen Unfalls berichten wir nach Abschluß der Untersuchungen noch.

0tz. Verkehrsgefährdung durch verlorene Strohhallen. Dieser Tage wurde in der Groningerstraße der Verkehr in der Dunkelheit schwer gefährdet durch Strohhallen, die auf der Fahrbahn verstreut umherlagen und offenbar von einem durchfahrenden Lastkraftwagen verloren worden waren, dessen Fahrer von dem Verlust nichts gemerkt haben muß. Die Strohhallen, die vor allem in der Dunkelheit den Verkehr besonders gefährdeten, wurden an die Seite geschafft und beseitigt. Der rechtmäßige Besitzer, der durch die unvorschriftsmäßige Unterbringung seiner Ladung sich der Verkehrsgefährdung schuldig gemacht hat, ist bislang noch nicht festgestellt worden.

0tz. In Schutzhaft genommen wurde am Donnerstagabend ein Mann, der in Heistebelte infolge starker Trunkenheit der öffentlichen Verkehr gefährdete. Der Mann ist inzwischen wieder aus der Haft entlassen worden. Wie wir erfahren, wird in Zukunft gegen alle Teilnehmer des öffentlichen Verkehrs, die unter der Einwirkung von Alkohol stehen, mit aller Schärfe vorgegangen werden.

0tz. Ausgabe von Jagdscheinen. Von der zuständigen Behörde wurden für den Monat Dezember v. Js. insgesamt 75 Tagesjagdscheine und 1 Jahresjagdschein ausgestellt.

Berammlungswelle der NSDAP. im Kreis Leer

Vom 20. bis zum 30. Januar 1938 insgesamt 21 Berfammlungen der Partei angezeht.

0tz. In allen Kreisen unseres Gauces Weier/Ems ist für den Monat Januar eine Berfammlungsaktion der NSDAP. angelegt, die inzwischen überall mit dem gewohnten kämpferischen Schwung eingeleitet und weitergetragen worden ist. Unter den rund 250 Berfammlungen, die für die Zeit vom 20. bis zum 30. Januar 1938 im ganzen Gaugebiet vorgelesen sind, steht unser Kreis Leer allein mit insgesamt 21 Berfammlungen in der Front dieser Aktion, mit der allen Partei- und Volksgenossen zu Beginn des neuen Jahres die einheitliche Ausrichtung auf die Arbeit und die Pflichten der vor uns liegenden Jahresperiode vermittelt werden soll.

In Leer, der Kreisstadt unseres Kreises, wurde die Arbeit der Partei für das Jahr 1938 mit einer Mitgliederberfammlungsaktion eingeleitet, die zu einer machtvollen Kundgebung ausgeartet werden konnte und auf der allen Teilnehmern, wie berichtet, neue Kraft und neuer Glaube für die Arbeit und Einsatzbereitschaft im Dienste der Bewegung und am Volk mitgegeben wurden.

Am 20. Januar fanden im Kreise Leer an drei Orten Berfammlungen statt, und zwar in Detern, wo der Kreisleiter, Pg. Schumann-Leer, ein Referat hielt, in Bisingum mit dem Kreiswart Fink-Leer und in Dikum mit Buh-Warfingsfehn. Am heutigen 21. Januar wird Pg. Buh in einer Berfammlungsaktion in Jemgum sprechen und am 22. Januar in einer Berfammlungsaktion in Kollinghorst.

Für den 25. Januar sind insgesamt sechs Berfammlungen vorgesehen, und zwar in Driever mit Pg. Fink-Leer, in Warfingsfehn mit Heide Schreier-Oldenburg, in Weener mit Pg. Edo Siebrecht-Oldenburg, in Leer mit Pg. Heribert Rau-Oldenburg, in Remels mit Buh-Warfingsfehn und in Diderum mit dem Gauleitungsführer W. a. l. t. e. n. h. o. r. s. t. - Oldenburg.

In dem Hauptort des Reiderlandes, Weener, wird am 26. Januar mit Paul Buh-Warfingsfehn eine Berfammlungsaktion durchgeführt, am 27. Januar steigt mit dem gleichen Redner eine Berfammlungsaktion in Mitling-Mark und in Hohenhorst mit Pg. Fink-Leer. Gauleitungsführer W. a. l. t. e. n. h. o. r. s. t. - Oldenburg wird am 28. Januar in Hohenhorst zu den Partei- und Volksgenossen sprechen und Pg. Rau-Oldenburg am gleichen Tage in Fhrhove zu einer Berfammlungsaktion erscheinen.

Insgesamt 3 Berfammlungen sind für den 29. Januar geplant, und zwar in Holtland mit dem Kreisleiter der NSDAP, Schumann-Leer, in Neuburg mit Pg. Fink-Leer und in Marienheil mit Pg. Buh-Warfingsfehn. Am 30. Januar finden 2 Berfammlungen statt, nämlich in Klostermoor mit Pg. Fink-Leer und in Heisfelde mit Pg. Buh-Warfingsfehn als Redner.

Der Kreis Achendorp-Gümmeling

als Nachbarkreis führt in der Zeit vom 21. bis zum 30. Januar im Rahmen der Berfammlungsaktion insgesamt 6 Veranstaltungen durch, die am 21. Januar mit einer Berfammlungsaktion in Hede beginnen, zu der Pg. Wehmeyer-Denabück gewonnen worden ist. Am 25. Januar werden in Esterwegen, Heede und Dörpen Berfammlungen abgehalten mit den Rednern Pg. Haase-Oldenburg, Gauaufstellungsleiter Buhfer-Oldenburg und Karel-Breinermoor. Am 26. Januar wird Karel-Breinermoor in Wippingen in einer Berfammlungsaktion der Partei sprechen. Mit einer Berfammlungsaktion in Achendorp mit dem Gauleitungsführer Erich Heinemann-Vad Zwischenahn wird die Berfammlungsaktion im Kreise Achendorp-Gümmeling ihren Abschluß finden.

Lene Nord und Loni

Leer, den 21. Januar 1938.

Gestern und heute

0tz. Fröhlichmorgens, wenn Mutter aufgestanden ist, hier und dort tut es auch der Vater zuerst — und in noch anderen Häusern ist es Pflicht der Hausangestellten heißt es, in der Küche Feuer anzünden. Man tut in den Herd zusammengeknülltes Papier, eine Handvoll Holzspäne, einige Scheite Holz und hält dann das Bindholzlein an eine vorstehende Ecke des Papiers, hilft durch eisriges Puffen noch und bald prasselt es lustig im Herd — das Feuer ist angezündet. Bald wird diese Verrichtung morgens anders vor sich gehen. Eine wesentliche Erfindung machte nämlich jetzt ein Schlosser aus Dielefeld. Er konstruierte einen Feueranzünder, der in ein bis zwei Minuten ohne Holz und Papier die Kohlen im Herd oder Ofen zur vollen Glut entfacht. Der Apparat wird der Gasleitung angeschlossen und besteht aus zwei Röhren in der Länge von 25 Zentimeter. Während durch die eine Röhre das Gas strömt, wird durch die andere mittels eines Gummiglasfäßes Luft in das brennende Gas herangeführt. Innerhalb einer bis zwei Minuten ist dann der Kohlenhaufen im Herd oder im Ofen hell in Flammen. Der Erfinder, der diesen Apparat konstruierte, da ihm oft beim Feueranmachen das Holz fehlte, hat seine Erfindung bereits patentamtlich schützen lassen. Wenn man ausrechnet, welche Papier- und Holzmenge allein durch das Feueranmachen der deutschen Wirtschaft verlorengehen, so ist diese Erfindung von wesentlichem Wert. Der Anschaffungspreis des Apparates ist kaum nennenswert, einmal die Röhre aus Bakelit hergestellt werden sollen. Der Erfinder hat ausgerechnet, daß der Gaspreis für 25maliges Feueranzünden rund 11—15 Pfennig beträgt. „Wort nu keen Gas gifft?“ mögen manche sich fragen, die wohl Luft verschärfen, sich einen solchen schönen Apparat zu ersehen; ja, das ist so eine Sache. „Dor moet ja wall erst noch bi' Antwaan van een Briefje 'javens blieden.“

Zu einem festen Brauch ist es geworden, abends in der Hauptstraße der Stadt auf einer gewissen Strecke zu „bummeln“. Hauptächlich sind es junge Leute, die plaudernd auf und ab wandern, oder, wie sie sagen, „rennen“ (weßhalb man auch den Wimmel Rennbahn nennt) und dabei möglichst in Stereoreihen sich bewegen, so daß ältere Volksgenossen auf den Bürgersteigen keinen Platz mehr finden und häufig sich an die Häuserwände drücken oder auf dem Fahrdamm begeben müssen. Nicht an jedem Tag ist das Gedränge gleich stark, doch immer muß man sich an einigen bestimmten Stellen in der langen Straße doch wundern, daß die „Rennbahnbesucher“ nicht in geeigneter Form darauf aufmerksam gemacht werden, daß sie den Verkehr nicht stören dürfen, denn das tun sie, wenn sie in breiter Reihe daherkommen, oder wenn sie in großen Gruppen auf den Gehwegen umherstehen. Leben und Betrieb in den Straßen der Stadt ist unwünschenswert, doch muß sich alles stets in geordneten Bahnen abspielen. Es wird fobiel von Verkehrsschildern gesprochen; sie muß nicht nur auf dem Fahrdamm, sondern auch auf den Gehwegen herrschen.

500-Mark-Preis für das beste plattdeutsche Bühnenstück. Der Niederdeutsche Bühnenbund hat Jochen für das beste plattdeutsche Bühnenwerk einen unteilbaren Preis von 500 RM. ausgesetzt. Die Einwendungen müssen an den Niederdeutschen Bühnenbund in Kiel, Graf-Spee-Strasse 9, bis spätestens 15. März 1938 erfolgt sein. Der Preisträger wird in einer öffentlichen Hauptkürzung im Rahmen des allgemeinen diesjährigen Niederdeutschen Bühnenspieltages in der Stadt Bismar (1. bis 3. April) verkündet.

Hengststationen in Ostfriesland

Die Verteilung der für die ostfriesische Pferdezüchtung auf der Hengststation in Aurich wieder angekauften älteren bzw. geföteten jungen Hengste ist bis auf einen bereits erfolgt. Im Nachstehenden geben wir eine Uebersicht über die einzelnen Stationen und ihre Besetzung mit älteren Hengsten: Es stehen in Abens: Goldregen 1707* (Aurich); Bagband; Eggert 1736* (Füllum); Brill; Gstein II 1683* (Witt); Bunderhee: Admiral 1680* (Aurich); Rother 1741* (Füllum und Bunderhee); Dornum: Gregor 1727* (Dornum); Edenjerloog: Grady 1725* (Edenjerloog); Egel: Egar 1713* (Egel); Füllum: Lohar 1740* und Ahngar 1735* (Bunderhee und Füllum); Füllum: Adolat 1635* (Abens); Georgsheit; Grun 1600* und Eddo 1693* (Schweindorf und Georgsheit); Götens: Dief 1704* (Götens); Grimmerjum: Amirat 1681* (Grimmerjum); Grootshusen: Enno 1632* (Neueriem); Hage: Martin 1711* (Hage); Hage II: Roderich 1630* (Grootshusen); Harbeng: Gunt 1639* (Wittmund); Langholt: Genshol 1659* (Langholt); Leerhase: Enno 1723* (Leerhase); Meeremoor: Moon 1601* (Leerhase); Nordur: Gänger 1726* und Gneisenau 1738* (Nordur); Remeis: Gant 1739* (Remeis); Riepe: Edelstein 1691* (Riepe); Schott: Erich 1737* (Schott); Schweindorf: Nler 1682* und Gunther 1728* (Georgsheit und Schweindorf); Stapelmoor: Enno 1684* (Wittmund); Strohshusen: Goldmann 1626* und Echo 1703* (Strohshusen); Ueberdunn: Mann 1730* und Meiser 1731* (Ueberdunn); Völlen: Eslein 1606* (Völlen); Westerende: Ean 1692* und Achil 1705* (Westerende); Westerland: General 1729* (Westerland); Westgroßsehn: Golt 1700* und Garant 1716* (Westgroßsehn); Wittmund: Monarch 1706* (Bagband).

Der Hengst „Egon 1641“, der im Vorjahre auf der Station Bunderhase stand, ist noch nicht endgültig zugeteilt worden.

Auf den fünf abendseitigen Stationen Boen, Vorgholt, Sande und Teiten stehen folgende fünf ostfriesische Hengste: Boen: „Mist 1732 (Boen); Vorgholt: „Edelmann 1650“ und „Marjan“ 1698 (Vorgholt); Sande: „Gradow 1717“ (Sande); Teiten: „Grundstein 1702“ (Teiten/Altenbich).

Die 17 zum erstenmale geföteten jungen Hengste haben inzwischen ihre Namen erhalten, sind in das Ostfriesische Stutbuch eingetragen und auf die Destinationsorte verteilt und zwar wie folgt: Kat.-Nr. 58: „Alfred“ 1742, Station Riepe; Kat.-Nr. 60: „Adrian“ 1743, Station Hage; Kat.-Nr. 61: „Adel“ 1744, Station Riepe; Kat.-Nr. 63: „Albert“ 1745, Station Grootshusen; Kat.-Nr. 65: „Agent“ 1746, Station Abens; Kat.-Nr. 68: „Alba“ 1747, Station Füllum; Kat.-Nr. 80: „Edmund“ 1748, Station Neueriem; Kat.-Nr. 90: „Edelhabe“ 1749, Station Riepe; Kat.-Nr. 92: „Edelgraf“ 1750, Station Bagband; Kat.-Nr. 103: „Magnat“ 1751, Station Hage; Kat.-Nr. 113: „Eimar“ 1752, Station Egel; Kat.-Nr. 115: „Eldor“ 1753, Station Füllum; Kat.-Nr. 122: „Gorin“ 1754, Station Brill; Kat.-Nr. 125: „Golt“ 1755, Station noch nicht bekannt (es schreiben 3. St. Verkaufsverhandlungen); Kat.-Nr. 133: „Goltstrom“ 1756, Station Hage; Kat.-Nr. 138: „Grund“ 1757, Station Aurich (Gronewald); Kat.-Nr. 148: „Lorenz“ 1758, Station Aurich (Gronewald).

Weitere Eintragungen in das Kinderleistungsbuch

otz. In Fortsetzung der Mitteilungen über Eintragungen in das Kinderleistungsbuch seien heute folgende weitere Eintragungen von Kühen von Besten aus dem Kreis Leer mitgeteilt. Es wurden eingetragen: Unter Nr. 357: „Bella“ 168 161, Besten Bauer G. Verends-Kloster Dünebrod, mit 51 696 kg Milch, 3,60 Proz. Fett, 1861 kg Fett und 9 Kälbern. Unter Nr. 358: „Klara“ 213 539, Besten Bauer G. Verends-Kloster Dünebrod, mit 27 200 kg Milch, 3,56 Proz. Fett, 967 kg Fett und 4 Kälbern. Unter Nr. 379: „Dornroschen“ 150 265, Besten Bauer G. Collmann-Füllum, mit 49 356 kg Milch, 3,31 Proz. Fett, 1635 kg Fett und 10 Kälbern. Unter Nr. 380: „Eina“ 189 674, Besten Bauer G. Collmann-Füllum, mit 41 020 kg Milch, 3,53 Proz. Fett, 1450 kg Fett und 9 Kälbern. Unter Nr. 381: „Cala“ 199 921, Besten Bauer G. Collmann-Füllum, mit 29 809 kg Milch, 3,32 Proz. Fett, 991 kg Fett und 6 Kälbern. Unter Nr. 1063: „Rosemarie“ 201 755, Besten Bauer G. Peterien-Gjinhagen, mit 25 481 kg Milch, 4,21 Proz. Fett, 1074 kg Fett und 4 Kälbern. Unter Nr. 1063: „Mella“ 207 474, Besten Bauer G. Collmann-Füllum, mit 24 802 kg Milch, 3,73 Proz. Fett, 925 kg Fett und 5 Kälbern.

otz. Kommissar. Der Dienst in der NSDAP hat wieder begonnen. Mit einem Appell der Politischen Leiter, der Amtswalter und Worte der Gliederungen und der Deutschen Arbeitsfront wurde die Arbeit der NSDAP-Ortsgruppe im neuen Jahre hier eingeleitet. Der Ortsgruppenleiter erörterte zunächst eine Reihe wichtiger or-

Leerer Filmbühnen

Palast-Theater / „Heiratsinstitut Ida & Co.“

otz. Die Filmfolgen zu dieser Wochenende in Leer sind alle auf Fröhlichkeit und fröhliches Lachen eingestellt, in drei Lichtspieltheatern Lustspiele und Komödien, was wollen wir mehr? — Im Palasttheater sehen wir hier als neuen Film gestern abend den Schwank „Heiratsinstitut Ida & Co.“, ein phantastisch-fröhliches Spiel um ein „Institut“, das seinen Namen von Ida Wüst hat. Ida Wüst, Kathy Arthur Roberts, Theo Lingen, Carla Pöb, Rudolf Klatt und andere sind in dem Spiel mit von der Partie; da ist es wirklich kein Wunder, wenn es viel zu lachen gibt; Ida Wüst als Heiratsvermittlerin war zu köstlich. Es ist gut, wenn nach solchem Hin und Her zum Schluss die alle befriedigende Klärung der Lage eintritt und so geschickt es auch hier, dem fröhlichen Spiel einen fröhlichen Ausklang verleihend.

Das Programm bringt einen sehenswerten Farneufilm, einen gut fotografierten Kulturfilm, der die Schönheiten der Barockstadt Dresden vor Augen führt und die Wochenchau, die u. a. Bilder von den Kämpfen im fernem Osten enthält.

Central-Lichtspiele / „Der Stappenhase“

otz. In Gallimere war es, da wurde in unserer Stadt an mehreren Tagen hintereinander der bekannte lustige Soldatenfilm „Der Stappenhase“ hier vor ausverkauftem Hause vorgeführt und noch lange nachher sprach man in Stadt und Land über den hervorragend gelungenen Film nach der Komödie von Carl Burje. Das war etwas für uns; es wurde zunächst durch plattdeutsch im Film gesprochen und es wurde manch lustiger Streich geschilbert, dazu gab es „ein bißchen“ Liebe und dann die tolle Geschichte mit dem geklauten Hahn und dem abhanden gekommenen Dachhase. Durch das fröhliche Lachen schwingt auch ein Klang des Hochgeliebten der Kameradschaft und dieser macht den Film in besonderer Weise wertvoll. Wer den „Stappenhase“ noch nicht gesehen hat —

Das Überschwemmte Stimmgebiet

Der große Winter-Binnensee Ostfrieslands im Kreis Leer

otz. In der „Bremer Zeitung“, unserer Schwesterzeitung im NS-Gaueverlag Weser-Ems, veröffentlicht Hans Siemers interessante Ausführungen über den „großen Binnensee“ im Stimmgebiet im Kreis Leer, die wir als Ergänzung zu einem Sonderbericht, den wir vor einiger Zeit veröffentlichten, hier gekürzt wiedergeben. Schriftl. D. B.

Wenn man wohl noch nicht bei einer Reise mit der Bahn von Oldenburg über Dohlt nach Ostfriesland, die sich beiderseits des Bahnlängers bei den Orten Detern, Stidhausen, Füllum bis hinauf nach Loga weit ausdehnenden Ueberschwemmungen aufgefallen? Vor uns breitet sich ein kaum absehbares Gebiet mit Wasser überfluteten Grünlandes aus, in dem hin und wieder kleine Erhöhungen, Erdwälle oder auch nur einige Baumstämme als Zeichen seines ursprünglichen Zustandes sichtbar werden. So mancher mag sich schon seine Gedanken über die hier anstehenden herrschenden katastrophalen Entwässerungsverhältnisse gemacht haben. Daß hier oft infolge Unkenntnis der besonderen Verhältnisse dieser Gegend falsch und oberflächlich geurteilt wird, darf hier mögen die folgenden Ausführungen Aufschluß geben.

Es handelt sich um überschwemmtes Grünland der Füllum-Niederung in einer Größe von etwa 1200 Hektar. Hauptvorfluter dieses Gebietes ist die bei Wittshusen in die Leda einmündende Füllum. Wir finden hier durchweg den leicht überfluteten Dargboden mit Sanduntergrund. Als „Darg“ bezeichnet man gemeinhin sämtliche Moorbildungen im Gebiet der Marschen. Tatsächlich ist unter Darg der schwach tonige Humus, dessen Bildung auf eine abwechselnd erfolgte Uebersflutung der im Ertrinken befindlichen Niedermoor durch schließliches Wasser zurückzuführen wird, zu verstehen. Das Ueberschwemmungsgebiet wird im Westen Norden und Osten von den Geestausläufern begrenzt, im Süden geht es über die Füllum hinaus. Der Vorfluter Oldenburg-Leer führt durch das Ueberschwemmungsgebiet.

Und nun zu den eigentlichen Ursachen der großen Ueberschwemmungen. Es gab Zeiten, in denen kaum oder nur gering an der Aufschließung der Moore gearbeitet wurde. Die Moore bildeten in dieser Angelegenheit natürliche, gewaltige Sammelbecken für das Wasser großer Niederschlagsgebiete. Das Wasser eines mit der Angese in Verbindung stehenden Flusses konnte in dieser Zeit bei jeder Tide einen für die Düngung auf brauchbarer Schicht bis tief in den Oberlauf des Flusses hineinbringen. Um diesen wertvollen Schlamm als natürliches und wertvolles Düngemittel auf die im Winter ungenutzten Weidflächen gelangen zu lassen, öffnete man bei eintretender Flut die Siele. Bei Eintritt des

Frühlings wurde bei günstigen Winden und niedrigen Außenwasserständen das etwa noch vorhandene Wasser in kurzer Zeit über viele Gräben und Tische durch die Siele dem Meere wieder zugeführt, und der weite Hamntich — verwandelte sich in einen spigen Wiesensteppich. Nach sachkundlicher Feststellung dürfte sich heute eine Uebersflutung dieser Flächen, die allein dem Zwecke der Düngung dienen soll, kaum mehr lohnen. Durch die Aufschließung der in näherer und weiterer Entfernung liegenden Moorgebiete, die ihre natürliche Entwässerung zur Füllum haben, werden heute erhöhte Wassermassen als Oberwasser der Füllum zugeführt, so daß ein Aufstauen schichthaltigen Wassers kaum mehr festzustellen ist. Wenn daher heute noch in dem Maße Ueberschwemmungen des Gebietes zum Teil künstlich herbeigeführt werden, so müssen dafür noch andere Gründe vorliegen.

Betrachten wir einmal wieder den Boden und dessen Zustand. Wir finden hier, wie schon erwähnt, leicht überfluteten Dargboden. Die hohen Grundwasserstände des verhältnismäßig niedrig gelegenen Gebietes halten den Boden das ganze Jahr über in feuchtem bis nassem Zustand. Wenn nun im Winter der nasse Boden direkt dem Frost ausgesetzt wäre, würde der Boden anfröhen, d. h. die Grasnarbe würde beim Anfröhen durch Abreißen der Wurzel stark beschädigt. Um dieser den Bestand der Gräser gefährdenden schädigenden Wirkung des Frostes vorzubeugen, werden für dieses Land künstlich Uebersflutungen herbeigeführt. Hierin ist der Hauptgrund der Ueberschwemmungen des Stimmgebietes zu sehen.

Der jetzige Zustand ist aber insofern aus einer erforderlichen landwirtschaftlichen Nutzung auf die Dauer nicht erwünscht. Eine Verbesserung der Vorflutverhältnisse und eine Senkung des Grundwasserstandes ist durch die Errichtung ausreichender Schöpfwerksanlagen möglich. Um bei Sturmfluten ein Uebertreten von Außenwasser zu verhindern, ist die Errichtung bzw. Erhöhung von Deichen für die Füllum notwendig. Für eine bessere Bewirtschaftung des dann gegen Risse und gegen Außenwasser geschützten Gebietes wird ein Umbau der Grünlandflächen kaum zu umgehen sein. Die Erzielung einer besseren Grasbedeckung erfordert eine Aussaat wertvoller Futtergräser, da der jetzige Grasbestand fast nur Sauergräser aufweist. Für die Durchführung der Baumaßnahmen bzw. Deicherhöhungen, die bereits geplant sind, ist bekanntlich eine Leda-Füllum-Bausteinleitung beim Wasserbauamt Leer eingerichtet. Teilweise sind bereits Deicherhöhungen ausgeführt.

ganisatorischer Angelegenheiten und führte dann zwei neue Hochwässer der NSDAP in ihr Amt ein. Nachdem dann noch Anweisungen für die Arbeit in der nächsten Zeit gegeben worden waren, wurde der Appell mit einem Hinweis auf die Bedeutung des 30. Januar und einer Besprechung der örtlichen Feiern des Tages geschlossen.

otz. Weinerschn bei Hems, Aus Uplengen. Zu dem diesjährigen Jahresappell der Kameradschaft Uplengen waren die Kameraden zahlreich angetreten. Es wurden verschiedene Eingänge und Beschlüsse bekanntgegeben. Der Jahres- und Massenbericht wurden erstattet und das Kameradschaftsreport wurde auf den 5. und 6. Februar angelegt. — Die hier durch die NSDAP durchgeführte Sammlungs für das W. H. W. hatte einen guten Erfolg, die zu verlaufenden schönen Seemannschelachzeichen konnten reiflos ausgegeben werden. — Vom Bauhandwerk werden jetzt umfangreiche Ausbesserungsarbeiten an Wohnhäusern und Scheunen ausgeführt. Für die zum Frühjahr in größerer Anzahl geplanten Neubauten werden an mehreren Stellen jetzt schon die Baumaterialien angeliefert. Die Baupläne werden hergerichtet, damit demnächst rechtzeitig mit der Bauausführung begonnen werden kann. — Holzverkäufe, die sonst um diese Jahreszeit in der Umgebung, besonders im benachbarten Ammerlande zahlreich stattfanden, sind bis jetzt wenig zu verzeichnen gewesen; wie verlautet, wird in diesem Winter in der Gegend nur wenig Bau- und Nutzholz zum Verkauf kommen. Für die vielen Neubauten, hauptsächlich in den Siedlungsgebieten, auch zu Einfriedigungen von Vieh-

weiden, insbesondere zur Anlage der kleineren Koppelweiden, wird jetzt viel Holz benötigt.

otz. Neuburg. Bulleneintragung. Gestern fand hier die Eintragung und Abrechnung von Bullen statt. Von fünf vorgeführten Tieren wurden vier eingetragen, je ein Bulle der Landwirte Behrens und H. A. Schulte-Neuburg und zwei Bullen von Voelhoff-Tewinich. — Die ersten Frühlingsboten. Hier sind bereits die ersten Schaflämmer angekommen. Wegen der Ueberschwemmung der Weiden haben die Lämmer vorläufig noch „Stall-Ärztel“.

Wasserverschmutzung und Umegebungs

Ueberschwemmungen im Oberledingerland

otz. Infolge der reichlichen Niederschläge in letzter Zeit sind die Hamntichwässer der Oberledingerlandes überflutet und in den weiten Niederungen haben sich große Seen gebildet. Da es sich in diesem Falle ausschließlich um Regenwasser aus dem Moorgebiet handelt, wäre es gut, wenn das Uebersflutungsgebiet bald wieder abgelassen würde, da dieses mehr Nachteile für das Wachstum der guten Gräser mit sich bringt, als Vorteile.

otz. Herrenlofer Fahrweg gefunden. Zu Beginn des Monats Januar wurde in der hiesigen Gemeinde ein Damenfahrweg gefunden, für das bislang die rechtliche Eigentümerin nicht ermittelt werden konnte. Ob das Rad aus einem Diebstahl stammt, oder ob es der Eigentümerin abhanden gekommen ist, war nicht festzustellen.

otz. Collinghork. Morgen abend Versammlung. Nachdem die Versammlungsrunde beendet ist, tritt auch hier die Ortsgruppe wieder an die Öffentlichkeit. Zum Sommerabendabend ist hier im Saale von Diekmann eine große Versammlung mit dem Redner Bus aus Waffenschnur vorgesehen. — Mitterberatung. Gestern nachmittag fand hier in der Schule wieder eine kostenlose Mitterberatungsgesprächsstunde für Collinghork und Glansdorf statt. Letztere haben noch nicht alle Mütter den guten Zweck dieser Sache erkannt, denn es kommen künftig noch nicht alle Mütter aus der Umgebung mit ihren Kindern zu diesen Sprechstunden.



Unter dem Hochheitsadler

- Ortsgruppe Bunde.
- Wichtige Besprechung am 24. Januar, um 20 Uhr, im Sotel „ten Gade“ für sämtliche Politischen Leiter, Zellen- und Blockwähler der NSDAP, der DAF und der NS-Frauenvereine. Erscheinen ist Pflicht.
 - NS. Gefolgschaft 1/381.
 - Die Scharen der Gefolgschaft 1/381 treten am Freitag, dem 24. Januar, um 20.10 beim NS-Beim zum Dienst an.
 - NS. Gefolgschaft 2/381.
 - Seute abend um 8.05 Uhr tritt die Mitterberatungsgesellschaft zum Appell bei der Berufsschule an. Der Beitrag für den Monat Januar ist mitzubringen.
 - NS. Marinegefolgschaft M 1/381, Leer.
 - Seute abend, 8 Uhr, tritt die Gefolgschaft beim Leim Kirchstraße zum Dienst an. Umzug ist mitzubringen.
 - Motor-NS. Gefolgschaft Mo. 1/381, Leer.
 - Die Gefolgschaft tritt am Freitag, dem 21. 1. 38, um 20 Uhr, im Uniform beim NS-Beim Kirchstraße an.
 - NS. Gefolgschaft 2/381, Loga.
 - Seute treten die Scharen 1 und 2 um 20 Uhr auf dem Schulhof in Loga an.

Heinrich Herderhorst.

im Film sieht ja alles ganz anders aus, als auf der Bühne — sollte die Gelegenheit, ihn jetzt im „Centrallicht“ aufzuführen zu können, nicht verpassen.

Ein gutes Programm rundet die Vorführungsfolge in obigen Lichtspielen ab, es enthält den interessanten Film „Schaffende Hände“ und eine Wochenschau.

Heinrich Herlyn.

Varietés, Kabarett- und Tanz-Abend

otz. Im Saal des „Tivoli“ fand gestern ein lustiger Varietés, Kabarett- und Tanz-Abend statt, zu dem die Tanzvorstellung Henry Tom in eine flotte Begleitmusik und im Anschluss an die Darbietungen eine mitreißende Tanzmusik lieferte. Der Hamburger Humorist und Typendarsteller Gustav Mühl hatte trotz des schwachen Besuchs schnell die Verbindung zwischen Publikum und Bühne hergestellt und bindete in liebenswürdiger Form die Künstler an, unter denen Mary Biarda mit einem Walzer und einem akrobatischen Tanz den Reigen der Darbietungen eröffnete. Bei den zwei Lineoli erwies sich der männliche Partner als ein Geschicklicher- und Balance-Künstler, der sich Raffelt zum Vorbild genommen hat und der umhergehenden Kunst dieses Meisters mit hervorragenden Leistungen nachstrebt. Mit Betty Alida, einer Stimmungsfängerin und Vortragsmeisterin, die in liebenswürdiger Art ausgezeichnet zu unterhalten verstand und die Stimmung zu heben wusste, erreichte der erste Teil der Darbietungen seinen Abschluss.

Nach kurzer Pause trat der Täuschungskünstler Alfa auf, der mit seinen neuen Tricks und Täuschungen zeigte, was auf dem Gebiete der modernen „Zauberei“ geleistet wird. Die Tanzkünstlerin Maria Biarda gab noch einmal einen sehr beifällig aufgenommenen Tanz zum Besten und dann leitete der Grotesk-Komiker Emil Bollmar mit Vorträgen, die größte Heiterkeit ausliefen, zum allgemeinen Tanz über, der einen Teil der Besucher noch eine ganze Weile zusammenhielt.

Alte dem Rindvieh

otz. Dingum. Beendigung des Preisschießens. Das Preisschießen hier wurde am 18. d. Mts. beendet. Als Preisträger gingen hervor: 1. F. Pranger mit 36 R. (Raubjesselnatur), 2. G. Striet mit 36 R. (Wanduhr), 3. Hero Baumann mit 35 1/2 R. (Rüchenschuh), ferner F. Pranger, L. Gerdes, M. Schwold, J. Pranger, W. Rothast, G. Gerde, E. August und E. Wienberg.

otz. Dingum. Öffentliche Parteiverammlung. Die NSDAP Ortsgruppe Kirchborgum, veranstaltete im Schröder'schen Gasthofs eine öffentliche Parteiverammlung. Ziel: Parteigenossen und Volksgenossen hatten sich hierzu im Saale eingefunden. Ortsgruppenleiter Lemme Schulte hieß alle Anwesenden auf das herzlichste willkommen und sprach seinen Dank für das zahlreiche Erscheinen aus. Sodann erteilte er dem Redner der Versammlung, Kreiswart Finkbecker, das Wort, der seinen Zuhörern das politische Geschehen unserer Zeit darlegte.

otz. Bunde. Der Turnverein führt morgen seine diesjährige Hauptversammlung durch, in der die Berichte über das vergangene Arbeitsjahr durch den Vereinsführer erstattet werden. Ferner wird die Durchführung des Winterfestes am 5. März besprochen werden. Vier Turner und drei Turnerinnen werden für ihre regelmäßige Beteiligung an den Übungsabenden des vergangenen Jahres durch eine Ehrengabe des Vereins ausgezeichnet werden.

otz. Bunde. Die Ortsgruppe der NSDAP hat für Montagabend eine wichtige Besprechung angelehrt, an der alle Politischen Leiter und die Zellen- und Blockleiter der NSD, der DAZ und der NS-Frauenvereine teilnehmen müssen. Es sollen wichtige organisatorische Fragen besprochen werden. Am Mittwoch dieser Woche waren der Ortsgruppenleiter und die Zellen- und Blockleiter zu einer Tagung zusammengetreten. Mehrere neue Blockleiter wurden eingeweiht. Der Propagandaleiter gab die Richtlinien für die Durchführung der Feierstunde am 30. Januar bekannt, an der die Parteigenossen und die Angehörigen der Gliederungen teilnehmen. Die Feier wird im Hotel „Zur Mühle“ veranstaltet werden. Der Ortsgruppenleiter besprach dann noch verschiedene Kassenfragen.

otz. Bunde. Geflügel- und Kaninchenausstellung. Diese Ausstellung wird nun am 29. und 30. Januar im Saale von von der Berg zur Durchführung kommen. Die Eröffnung findet am 28. Januar abends statt. Die Tiere müssen bis zum 27. Januar eingeliefert sein. Der Anmeldetermin läuft bereits am 24. Januar ab. Alle Kleintierzüchter von Bunde und Umgegend werden die Ausstellung reich besichtigen, damit sie ein großer Erfolg und eine eindrucksvolle Werbung für die Kleintierzucht wird. Eine Reihe wertvoller Preise steht für die besten Züchter zur Verfügung.

otz. Bunde. Verletzung. Zum 1. Februar d. J. ist der Reichsbahninspektor Grünwald von hier nach Emden, Bahnhof Außenhafen, veretzt.

Rindvieh über Offsteinblond

otz. Dreißig Turner fahren nach Breslau. In der Jahreshauptversammlung des Turnvereins wurde u. a. mitgeteilt, daß von Ulrich aus 30 Turner und Turnerinnen am Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau in diesem Jahre teilnehmen werden.

Emden

otz. Ein hiesiger Streich wurde in diesen Tagen von einer hiesigen Kohlenhandlung ihrer Konkurrenz gespielt. Einem Abends erhielt eine Emdener Kohlenfirma einen telefonischen Anruf auf Lieferung von 30 Zentnern Koks an eine genau angegebene Adresse. Der Kohlenhändler verlor den Koks am anderen Morgen. Doch vor dem angegebenen Hause stellte sich heraus, daß es den Namen des angegebenen Bestellers dort überhaupt nicht gab. Die 30 Zentner Koks waren umsonst ausgeliefert und fortgeschafft worden. Sie mußten jetzt wieder fortgeschafft werden. Die sofort angestellten Nachforschungen durch die Kriminalpolizei ergaben, daß die Bestellung von einer anderen Kohlenfirma ausgegangen war. Dort hatte die Frau des Kohlenhändlers einem dort in der Lehre befindlichen Jungen den Auftrag gegeben, die obige Bestellung bei dem anderen Kohlenhändler zu machen. Die „Bestell“-Firma hat nun den Schaden für die vergebliche Anfuhr des Kokes zu tragen. Außerdem wird ja wohl die Frage geprüft werden müssen, wie es überhaupt möglich ist, einen Lehrling für solche niederträchtigen Konkurrenzstreiche zu verwenden. Hier haben wir ein Beispiel von geradezu elender Krämergeinnahme, wie sie im Dritten Reich nicht sein soll.

Norden

963 Teilnehmer am Reichsberufswettbewerb.

otz. Vorgestern fand in Norden eine Zusammenkunft der Gruppenwettbewerbsteilnehmer für den Reichsberufswettbewerb aller Schaffenden im Kreise Norden-Krummhörn statt. Dabei wurde die Zahl der Wettbewerbsteilnehmer festgestellt. Insgesamt nehmen im Kreise in diesem Jahre 963 Volksgenossen, und zwar 697 männliche und 266 weibliche, am Berufswettbewerb teil. Im Vorjahre waren es nur 489 (368 männliche und 121 weibliche) Teilnehmer.

otz. Dornum. Zum 75. Male zur Hengstförderung. Auch in diesem Jahre ließ es sich der weit und breit bekannte Pferdezüchter Jakob Meentz nicht nehmen, der Hengstförderung in Dornum beizuwohnen. In diesem Jahre fuhr er zum 75. Male zur Hengstförderung. Das ist gewiß ein besonderes Jubiläum!

otz. Dierupgang. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich in Dierupgang. Beim Ueberholen eines Lastkraftwagens geriet ein Motorradfahrer zu nahe an den Wagen, wurde von diesem erfasst, vom Kraftrod gerissen und eine Strecke mitgeschleift. Der Motorradfahrer wurde erheblich verletzt und beschleunigt in das nächstgelegene Haus geschafft, von wo er nach ärztlicher Hilfe in die elterliche Wohnung gebracht wurde.

Papenburg und Umgebungen

Gartenbauverein Papenburg I gegründet

otz. Eine Vorbesprechung zur Gründung eines Gartenbauvereins Papenburg I fand gestern abend im Hotel Deutsches Haus statt. Interessenten aus dem Untenebde hatten sich zur Gründung eines Gartenbauvereins zusammengefunden. Dipl. Landwirt A. Heiler entwickelte einen vorläufigen Arbeitsplan. In der vorigen Woche hatte bereits eine vorbereitende Besprechung stattgefunden. Im nächsten Monat wird eine große öffentliche Versammlung abgehalten werden. Ein Lichtbildvortrag wird Sinn und Zweck eines Gartenbauvereins erläutern. In diesem Obst- und Gartenbauverein wird man auch besonderes Augenmerk auf die Schädlingsbekämpfung lenken. Gemüsesorten und Obstsorten und ähnliches mehr wird man dann in Papenburg durchführen können. Zielsetzt kam man später auch noch die Prämierung von Vorgärten vorzunehmen. Jedenfalls darf man feststellen, daß in Papenburg Interesse für einen Gartenbauverein besteht. Der Leiter des Reichsbahn-Kleinrentnervereins Jierenberg berichtete etwas aus seinen Erfahrungen. Besonders wertvoll ist die Gestaltung der Anbaufläche für Vorgärten. Ueberhaupt ist die Verschönerung des Stadtbildes in jeder Weise zu begrüßen. Dipl. Landwirt Heiler kündigte für den Monat Februar einen zweitägigen Lehrgang für Obstbau an, in dem besonders praktische Obstbaulehre gelehrt wird. In der getriggen Versammlung wurde die Gründung des Gartenbauvereins Papenburg I beschlossen. Als Leiter wurde einstimmig Kurt Schmöde gewählt, als weitere Vorstandsmitglieder E. Wers und Volken. Im erweiterten Beirat befinden sich Frau Schmöde geb. Hilling, die eine fachliche Ausbildung im Gartenwesen durchgemacht hat, und Fräulein Wessel. Am Abend hat übrigens Fischer die Leitung bereits übernommen. Auch Joseph Kelling wird dort mitarbeiten. Es wurde noch ein Lichtbildvortrag angekündigt, der ein Fachwort demnach über das Thema „Mit künstlicher Dünger Erkrankungen des menschlichen Organismus hervor?“ halten wird.

otz. Der Sportfischereiverein Papenburg hält am Sonntag seine diesjährige Hauptversammlung ab. Vorsitzender Hollmann vom Bau Wejer-Ems wird einen Vortrag über das Thema „Aufgaben der Erzeugungsfischerei“ halten. Es wird der Jahresbericht erstattet sowie das Jahresergebnis bekannt gegeben werden. Außerdem ist eine große Verlosung von Ang...

otz. Der Sportfischereiverein Papenburg hält am Sonntag seine diesjährige Hauptversammlung ab. Vorsitzender Hollmann vom Bau Wejer-Ems wird einen Vortrag über das Thema „Aufgaben der Erzeugungsfischerei“ halten. Es wird der Jahresbericht erstattet sowie das Jahresergebnis bekannt gegeben werden. Außerdem ist eine große Verlosung von Ang...

Wirtschaft

Schokolade ab heute billiger

Kakaos, Schokolade und Süßwaren werden ihres verhältnismäßig hohen Ueberschusses wegen gesunken. Im Zucker besitzen wir schließlich ja auch ein Volksernährungsmittel, das uns die zur menschlichen Ernährung notwendigen Kohlehydrate in einer besonders leicht verdaulichen Form liefert. Mit aus diesem Grunde muß auch der minderbemittelte Volksgenosse seinen Bedarf zu erschwinglichen Preisen decken können. Die Entwicklung zeigt, daß dieses Ziel bisher schon in ausreichendem Maße erreicht worden ist, ein Erfolg der Marktkordung in der Süßwarenwirtschaft, die bewußt neben einer angemessenen mengenmäßigen Versorgung den volkswirtschaftlich gerechten Preis erstrebt. Im einzelnen wurden die verarbeitenden Betriebe dazu angehalten, in hinreichendem Umfang billige Schokoladen auf den Markt zu bringen. Das gleiche gilt auch für den Kakao. Bemerkenswert ist aber, daß künftig sich der Verbraucher billiger einkaufen kann, als es bisher der Fall war.

Als Folge einer hauffartigen Preissteigerung, die am Weltmarkt bis zum Sommer 1937 zu verzeichnen war, hatte sich im Vorjahre die Notwendigkeit ergeben, eine Preiserhöhung für Kakaopulver, Tafelschokoladen und andere Kakaoverzeugnisse zuzulassen. Nachdem aber inzwischen eine Abschwächung der Weltmarktpreise eingetreten ist, können grundsätzlich die Preise wieder gesenkt werden. Mit Rücksicht darauf, daß Groß- und Kleinhandel noch über beträchtliche Bestände, die zu höheren Preisen eingekauft wurden, war die Preisberichtigung im Kleinverkauf bis auf den 21. Januar hinausgeschoben. Von heute ab tritt eine erhebliche Verbilligung ein, in deren Rahmen die Ladenverkaufspreise für Tafelschokoladen bis um 5 Pfennig je Tafel gesenkt werden. Die neuen Preise entsprechen damit etwa denjenigen Preisen, die im Oktober 1936, d. h. vor der letzten Preiserhöhung, galten.

Wandergewerbesteuer und landwirtschaftliche Erzeugnisse.

Nach dem neuen Reichsgesetz über die Besteuerung des Wandergewerbes ist der Handel mit selbstgewonnenen Erzeugnissen der Land- und Forstwirtschaft, des Garten- und Obstbaues, der Geflügel- und Bienenzucht, der Jagd und Fischerei nicht der Wandergewerbesteuerpflichtig. In den letzten vom Reichsfinanzministerium herausgegebenen Auslegungsvorstellungen zu diesem Gesetz wird zu dieser Feststellung ergänzend festgestellt, daß nicht nur das Vorhandensein eines der oben genannten Betriebe Voraussetzung für die Steuerbefreiung ist. Die Befreiung gilt auch dann, wenn der erzeugende Betrieb sonst im Steuerrecht nicht als land- oder forstwirtschaftlicher Betrieb behandelt wird. Sie gilt also auch für Erzeugnisse der Hoch- und Mittelfischerei, der gewerblichen Gärtnerei, der Geflügelzucht, die sich nicht überwiegend aus eigenem Futter vorziehen usw. Ferner wird festgestellt, daß sich die Befreiung nicht nur auf die Fälle bezieht, in denen derjenige, der die Erzeugnisse selbst gewonnen hat, sie auch selbst feilbietet. Vielmehr ist auch der Vertrieb durch Familienangehörige und Angestellte mit steuerfrei. Schließlich ist der Rohzustand bei selbstgewonnenen landwirtschaftlichen Erzeugnissen nicht Voraussetzung für die Steuerbefreiung; die Erzeugnisse können auch im eigenen Betrieb be- oder verarbeitet sein (z. B. Dörren, Trocknen, Rohwaren usw.).

Unverändert unterliegt der Handel mit nicht selbstgewonnenen Erzeugnissen der Land- und Forstwirtschaft grundsätzlich der Steuerpflicht. Beim Handel mit nicht selbstgewonnenen landwirtschaftlichen Erzeugnissen unterliegt schon die Gewerbeordnung einen Gewerbebetrieb der Steuerpflicht, beim Handel mit rohen, nicht selbstgewonnenen Erzeugnissen der Land- und Forstwirtschaft ist die Steuerpflicht im Wandergewerbesteuergesetz ausdrücklich angeordnet. Steuerbefreiung ist im Gesetz nur vorgesehen, wenn der Wandergewerbetreibende den Handel ausschließlich innerhalb der Wohnortsgemeinde ausübt. Die vorliegenden Auslegungsvorstellungen erweitern dieses Tätigkeitsgebiet im Billigkeitswege dahingehend, daß die Steuerfreiheit nicht entfällt, wenn der Handel nach in der nächsten Umgebung der Wohnortsgemeinde ausgeübt wird. Aus Gründen der Verwaltungvereinfachung wird angeordnet, daß Kleinverträge, das sind Verträge von weniger als zehn Reichsmark Jahressteuer, nicht erhoben werden. In dergleichen Fällen erhält der Steuerpflichtige als Ausweis einen Freistellungsbescheid.

Byouldinnst der „OZ“

Verbandsspiele der 2. Kreisklasse

otz. Die Herbstmeisterschaft der 2. Kreisklasse ist entschieden. Heisel des obereigenen 2. Mannschaf ließ die Gelegenheit zur Sicherstellung des „vorläufigen Titels“ nicht aus und verwies Wartungsfelds Ballsporler auf den 2. Tabellenplatz. Heisel 16, Wartungsfeld 15 Punkte am Schluß des 1. Durchganges — die Frühjahrsmeisterschaft nach interessanter, zumal Fortuna-Wartungsfeld über auch noch ein Wortchen bei der Vergabe des Meistertitels mitreden dürfte. Für Sonntag sind nur zwei Spiele vorgesehen, ein Spiel gehört bereits der Frühjahrsmeisterschaft an.

Wartungsfeld über — Westhandelsverein

Fortuna-Wartungsfeld über bestreitet das letzte Spiel der Herbstserie. Gewinnt Fortuna — und das ist anzunehmen, auch nach der vorliegenden Westhandelsverein-Nutzen — hat Wartungsfeld mit 13 Punkten unangefochten den 2. Platz in der Tabelle. Alle anderen Mannschaften kommen für die Tabellenplätze nicht mehr in Frage.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen. Ausichten für den 22. 1.: Bei meist mäßigen Winden aus südlichen Richtungen wolfig bis bedeckt, vorwiegend trocken, nach mild.

Barometerstand am 21. 1., morgens 8 Uhr 768,0° Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 7,0° Niedrigster C + 2,0° Gefallene Regenmengen in Millimetern 2,0 Mitgeteilt von B. Jochbl, Optiker, Leer.

Mitteilung für Seefahrer.

Deutschland. Ems. Westereins. Leuchttonne W A wieder ausgelegt. Ungef. Lage 53 Grad 37 Min. N 6 Grad 26 Min. D. Bekanntmachung vom 17. d. Mts. wird aufgehoben. Die Leuchttonne W A ist wieder ausgelegt.

Zus Collinghurst — Germania 2.

Erstes und einzigstes Spiel des 2. Durchganges. Vor einigen Wochen konnte Germanias Mannschaft auf eigenem Platz 11:1 über Collinghurst gewinnen. Das Collinghurst „Revanchegebeten“ hat, ist verständig. Collinghurst war jedoch schon besser, es ist nicht ausgeschlossen, daß Leer den Sieg, wenn auch nicht in der Höhe, zu wiederholen vermag. Aus der Herbstserie steht nach Entscheidung des Spiels Fortuna-Westhandelsverein nur noch das Punktspiel Westhandelsverein — Germania offen. Am 30. Januar nimmt der 2. Durchgang für die 2. und 3. Kreisklasse endgültig ihren Anfang für alle Mannschaften.

Logo 2 — Heisfeld 2.

Der Herbstmeister W. Heisfeld folgt einer Einladung des SV. Frisa-Logo. Das Punktspiel wird bereits am 30. Januar ausgetragen werden und ist gedacht als Vorspiel für den Punktkampf Heisfeld 1 — Logo 1. Die ersten Mannschaften von Logo und Heisfeld haben für Sonntag keine Spiele abgepfiffen.

Fußballsport im Kreis Wiggendorf-Hammeling

otz. Wie wir bereits kürzlich an dieser Stelle mitteilten, mußte der Spielplan infolge Ausscheidens von Hebe und Breddenburg neu aufgestellt werden. Am kommenden Sonntag werden in der Gruppe West 2 und in der Gruppe Ost 3 Spiele ausgetragen.

Zus Wiggendorfs Punktsporler ist inzwischen auf einen Punkt zusammengeschmolzen. Sportfreunde liegen relativ nur noch 1 Punkt hinter dem Herbstmeister, denn sie haben zwei Spiele weniger ausgetragen. Rother hat bereits 4 Minuspunkte und ist vorerst abgepfiffen.

Im Osten sieht es sich mehr und mehr zu einem Duell Werlte — Sögel zu. Hier wird die Entscheidung wohl erst in der Begegnung dieser Mannschaften Ende Februar fallen.

Sportfreunde fahren nach Bürgerwald, um hier das rüchliche Spiel aus der ersten Serie nachzuholen. Dieses war schon mehrfach angelehrt, aber immer wieder dem Wetter zum Opfer gefallen. Zwar wird auch den Sportfreunden eine harte Part zu machen geben. Vor 8 Tagen mußten die Obener der Feststellung machen, daß dort oben für Bürgerwald nicht leicht zu gewinnen ist. Nimmt der Kreismeister das Treffen mit dem erforderlichen Ernst auf, dann können die Wiggendorfer die Punkte, die übrigens sehr notwendig sind, nicht verlieren. Der Sieg kann sogar ganz hoch ausfallen, denn unter Umständen spielt am Schluß der Serie das Torverhältnis doch eine Rolle.

Zus Wiggendorf verlor nun doch die Punkte aus dem Spiel mit Heidenberg, das zweimal angelehrt und doch nicht ausgetragen wurde. Wiggendorf liegt zwar noch mit Vorklänge vorn, doch muß gegen Sportfreunde in Papenburg gewiß werden, und das ist ein schwieriges Beginnen. Am kommenden Sonntag aber soll erst einmal Heidenberg bezwungen werden. Es soll gewissermaßen Revanche geübt werden. Mit dem Eintrag wie gegen Letzter dürfte das auch gelingen. Allerdings werden die Hammelinger alles aufbieten, um den Tabellenführer ein Schachschach zu schlagen. Die Gäste spielen einen energiegelben Erfolgswahnsinn.

Zus Papenburg sollte unweilunglich in Lother antreten, bestrafte aber Verletzung und empfängt nur auf eigenem Platz eine Lagemannschaft zu einem Freundschaftsspiel. Auch diesmal wird es für die Obener der Lother zu einem Siege über die Wanner langen. Eintracht Börger könnte den Tabellenweiten aus Sögel um die Meisterschaftshoffnungen bringen. Sögel steht vor einer sehr schweren Aufgabe, denn der Obener will beweisen, daß die Leistungsfähigkeit und so überraschend hohe Niederlage gegen Werlte dem schwarzen Tag ihres Vorbeters zuzurechnen war. Eine Zweifel wird das Ergebnis am Sonntag knapp ausfallen. Der lachende Dritte Punkte Spuria-Werlte sein, der in Silkenbrook einen Gegner bezwungen hat, den er hoch schlagen kann. Da auch hier noch ein Protest abgewartet werden muß (auf Seiten von Werlte soll Meyer, fälsch Papenburg, nicht spielberechtigt gewesen sein), ist die Lage im Osten ebenso mit Spannung geladen wie im Westen.

Die im Mittelteil der Tabelle stehenden Mannschaften von Borup und Neuenberg stehen sich auf dem schönen Platz in Borup gegenüber. Diese Begegnung ist völlig offen, hat auf die Meisterschaft aber keinen Einfluß.

Letzte Schiffsmeldungen

Hamburg-Amerika-Linie. Vancouver 20. Müllingen pass. nach Kiel, von Holland, Febria 19. in Bremerh. Corbellera 19. von Dover nach Barbados. Caribia 19. von Cristobal nach Cartagena. Ebris 20. in Antwerpen. Madala 19. von St. Thomas nach Cienfuegos. Krebs 19. San Miguel pass. nach Le Havre. Saarland 19. Duesant pass. nach Antwerpen. Meines 19. Gibraltar pass. nach Port Said. Offen 19. Duesant pass. nach Antwerpen. Gassel 19. von Port Said nach Port Said. Atlanta 19. von Port Said nach Krieff. Letma 19. von Sydney nach Brisbane. Leberhüter 19. in Rotterdam. Emsland 20. in Rotterdam. Ramfos 18. von Port Said nach Marfil. Nürnberg 18. von Singapur nach Mirt. Saterland 19. von Penang nach Port Swettenham. Nordmar 19. von Hongkong nach Nairn. Oliba 19. in Hongkong.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cux Rorte 20. in Disfalon. General Antigas 19. in Rio de Janeiro. Monte Pascoal 19. in Rio de Janeiro. Monte Trinitario 20. von Bremerhaven nach Hamburg. Municion 20. in Buenos Aires. Bahia 16. von Bahia nach Rio de Janeiro. La Plata 20. in Bahia. La Plata 20. in Bahia. Montevideo 19. Duesant pass. Münster 17. von Sao Francisco do Sul nach Paranaguá. Natal 20. Dover pass. Oliba 19. St. Vincent pass. Patagonia 20. von Bremerhaven nach Hamburg. Vigo 20. Madeira passiert.

Oldenburg-Partigische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Ceuta 19. von Rotterdam nach Oporto. Tenerife 19. von Ceuta nach Tenerife. Lisboa 19. von Ceuta nach Sevilla. Las Palmas 19. von Roberts Lager nach Hamburg. Rabat 19. von Las Palmas nach Hamburg. Porto 19. in Olib. Rakales 19. Zintsterre pass.

Wegener-Partigische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Am Markt geneiens Dampfer. Westermünde-Bremerhaven. 19. Jan. vom Weißen Meer; Köln, Ostpreußen, Mummert, Antares; von Island; Braunschweig; von der norwegischen Küste; Claus Ebeling, Westfalen; von der Nordsee; Firtch. — Im Markt angekündigt Dampfer für den 29. Jan. vom Weißen Meer; Karb, Claus Wisch, Ostpreußen; von der norwegischen Küste; Gisel; von Island; Heinrich Niemitz; von der Warentinsel; Fortland, Farnien. — In See gegangene und abgehende Dampfer. 18. Januar nach Island; Günther; 20. Januar zur norwegischen Küste; Wittenfels, Köln, Ostpreußen; nach Island; Braunschweig; nach der Nordsee; Firtch; 21. Januar: zur norwegischen Küste; Wittenfels.

Cuxhavener Partigische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Von See am 19. Januar: Germania Krone. Nach See am 19. Januar: Senator Brandt, Heinrich, Senekelt, Wanduhm, Lebzisa, Eshwene, Wilhelm Michael, Senator Schröder, Efen, Julius Fock, Sen. Westphal.

Zweigeschäftshalle der Ostpreussischen Tageszeitung

Leer Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D. N. XII. 1937: Hauptausgabe 25.325, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 16 für die Grundausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachschlüssel A für die Beilage „Aus der Heimat“. B für die Hauptausgabe. Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Berlin, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Bachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Jovis & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Verdingung

Für die Errichtung von 7 Siedlungsgehöften in den Gebieten bei Bürgermoor, Oberlangen und Rhederfeld werden die Tischlerarbeiten öffentlich ausgeschrieben. Leistungsverzeichnisse können, solange Vorrat reicht, von unterzeichneter Dienststelle angefordert werden. Zeichnungen können dortselbst in der Zeit von 8-12 Uhr in Zimmer 16 eingesehen werden. Angebote sind in verschlossenem Umschlag mit der Aufschrift „Tischlerarbeiten für die Siedlungsgehöfte in den Emsländischen Mooren“ bis spätestens am 1. Februar 1938, vormittags 11 Uhr, beim Preuß. Staatshochbauamt Lingen abzugeben.

Lingen, den 18. Januar 1938.

Preuß. Staatshochbauamt.

Zwangsversteigerungen

Zwangswise versteigere ich am Sonnabend, dem 22. d. M., 11 Uhr, in Loga 1 Bücherschrank, 1 Sessel. Verf. der Käufer „Upstalsboom“.

Zu verkaufen

Die Eheleute Schiffer Dirk Weers und Frau geb. Krehmer zu Ostwaringsfehn lassen wegen Fortzuges am

Mittwoch, dem 26. Januar 1938, nachmittags 1 Uhr, bei ihrem Wohnhause, daselbst, folgende gebrauchte, gut erhaltene

Gegenstände etc.

als: 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 2 Kommoden, 3 Tische, 1 Sofa, 3 Bettstellen mit Matratzen, 2 Stubenöfen (1 fast neu), 1 Immerbrand-Grubeherd, 1 Chaiselongue, 1 Schenkisch, 1 Schenkisch, 1 Nähmaschine, 3 Spiegel, 1 Sessel, 7 Rohre und 6 Küchenstühle, 1 Lehnstuhl, 1 Kronleuchter, 1 Regulator, Bilder, 2 Karren, Hackesellade, 3 Milchkannen, 1 Sense (fast neu), Harken, Forken, Ackergeräte, Porzellan, Glas und Steinzeug.

ferner: mehrere Zentner Kartoffeln, 1 Posten Torf, 1 Ader Grünthohl, 20 junge Legehühner und was noch mehr zum Vorschein kommen wird freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen lassen. Besichtigung 2 Stunden vor Beginn der Versteigerung gestattet.

Leer. Bernhd. Buttjer, Preuß. Auktionator.

Zu verkaufen: Auto-Untergeßen, Transmission mit Treibriemen und 1 Bootsmotor (Hanomag). Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Habe 20 Stück schwere Bappeln in Coldemüntje zu verkaufen. E. Muntinga, Oldendorp, Telefon Dikum 51.

Gottesdienst-Ordnungen

Sonntag, den 23. Januar 1938.

Leer
Lutherkirche. Vorm. 10 Uhr: P. Schwiager. Kollekte für ev. Kindersfürsorge. Vorm. 11.20 Uhr: Kindergottesdienst. Vorm. 11.20 Uhr: Katechese für Knaben. Abends 6 Uhr: P. Knoche. Abends 8 Uhr: Vortrag von P. Schwiager im Ev. Jugendwerk Süderkreuzstraße. Thema: Neue Papyrusfunde in Ägypten. Donnerstagabend 8 Uhr: Bibelstunde im Jünglingsheim P. Knoche.

Christuskirche. Vorm. 10 Uhr: P. Knoche. Kollekte für Ev. Kindersfürsorge. Vorm. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwochabend 8 Uhr: Bibelstunde im Konfirmandenjaal Hobeellern. (Off. 3, 7-13)

Reform. Kirche. 10 Uhr: P. Westermann (Feier des heiligen Abendmahls). 11.25: Kindergottesdienst. 18 Uhr: P. Bode. Dienstag 20 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause und auf Hobeellern. Donnerstag 18 Uhr: Bibelstunde in Heisfelde.

Logaburum. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst P. Hafner.

Loga, Lutherische Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst P. Hafner. Nachm. 14 Uhr: Kinderlehre für die Konfirmanden. Dienstag, den 25. Januar, 20 Uhr: Bibelstunde in Loga. Mittwoch, den 26. Januar, 20 Uhr: Mädchenbibelkreis.

Nortmoor: 8.30 Uhr: Kinderlehre. 9 Uhr: Gottesdienst, P. Sießen.

Holtland: 10.30 Gottesdienst, 13.30 Uhr: Kinderkirche. 14 Uhr: Kinderlehre.

Als Brotaufstrich schmeckt lecker

Verb. Vierfrucht-Marmelade 500 gr **0.32**
Verb. Erdbeer-Marmelade . . . 500 gr **0.45**
Kunsthonig 500 gr **0.40**
Reiner Bienenhonig 500 gr **1.45**

Lieferung auf Wunsch frei Haus!
Hamburger Kaffee-Lager
Thams & Garfs-Paul Düvier
Leer, Hindenburgstraße 36
Fernruf 2811

3% RABATT in Marken Einige Artikel ausgen.

Tennisverein Grünweiß v. 1909

Zu unserem **Tanzabend** am Samstag, dem 22. ds. Mts., im Hotel Oranien, Leer, sind Freunde und Gäste herzlich willkommen!

Hotel „Rheiderländer Hof“

Am Sonnabend und Sonntag **Tanz!**
Es ladet hierzu freundlichst ein **Wilhelm Schäfer**

Tanzkränzchen in Nortmoor

Am Sonntag, dem 23. Januar, veranstaltet Töpfel's Tanzkursus im „Lindenhof“-Nortmoor ein **Tanzkränzchen**
Es ladet freundlich ein **W. Töpfel, Tanzlehrer.**

Collinghorst Gastwirt Diekmann

Sonntag, den 23. Januar:
Tanzkränzchen Anfang 6 Uhr
Tanzschule Mahl Inh.: Frau E. Böke Leer, Gr. Roßbergstr. 15

Sonntag: Tanz
bei **Ww. Schäfer, Steenfelderkloster**

Kleintierzüchterverein Bunde und Umgeg.

Zu unserer **Geflügel- und Kaninchenausstellung** am 29. und 30. Januar sind die Anmeldebogen vom Vorsitzenden **Wessel Poppen, Bunde**, abzuholen. Meldeschluß am 24. Januar, 18 Uhr.

Vermischtes

Regenschirm (Knirps) vor läng. Zeit liegen gelassen. Um Nachr. an die OTZ wird gebeten.

Hofsteiner Kummelkäse, 1/2 kg 35 Pfg. bei ganzen Käse 32 Pfg. Kummelquark, Sahnequark und Sahneschicht täglich frisch. **Käsehaus Harm Klock, Leer** Brunnenstraße 25

Zur Desinfektion

von Ställen etc. Pixol-Karbol Lysol-Kreolin Chloralkal Hetznatron Kresolseifenlösung

Germania-Drogerie, Leer
Joh. Lorenzen

Germania-Drogerie, Leer
Joh. Lorenzen

Heute und morgen nochmals die bill. Schellfische, 1/2 kg nur 15 u. 20 Pfg., o. K. 22 Pfg., Fischfilet nur 30 Pfg., feinstes Goldbarschfilet, fr. Brat-heringe. Aus eigener Räuchererei: Fettbückinge, Makrelen, Schellfische, Goldbarsch, Seelachs und Speckaal. **Leer, am Bahnhof, Fernruf 2418.**

Frisches Hammelfleisch
A. Graventein, Leer Wilhelmstraße, Telefon 2427

Brat- und Suppenhühner Rosenkohl, Rot- u. Weißkohl, Maronen, Apfelsinen
Franz Lange, Leer

Anzeigen bitte bis 9 Uhr morgens aufzugeben, größere am Nachmittag vorher.

Bei rechtzeitiger Aufgabe kann mehr Sorgfalt auf guten Satz verwendet werden. Sie haben deshalb mehr Freude und Erfolg durch Ihre Anzeigen.

Leer, am Bahnhof, Fernruf 2418.

Schützengarten Leer

Sonntag, 23. Januar
großer Tanzabend
Ia Stimmungskapelle

Eintritt 50 Pfg. Tanz frei
Es ladet ein: **Der Schützenwirt**

Lichtspiele
Remels

Sonnabend + Sonntag abends 8 Uhr

Der große Ufa-Film
Zwölf Leubner
Willy Birryal

Zu neuen Ufern

mit Hilde von Stolz, Carola Höhn, Viktor Staal. Das Lied eines Frauenherzens klingt auf, Ein Lied von Glaube, Treue und Liebe — eine Liebe, die sich im Leid erst erfüllt und gelütert ein neues Leben erkämpft.

Ufa - Wochen - Schau

Tiergärten des Meeres (Farben-Film)

Ufa - Wochen - Schau

Generalversammlung am Sonnabend, dem 29. Januar 1938, im „Upstalsboom“. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. Der Vereinsführer, Baumfalk.

Hausbesitzer und Mieter!

Haltet den Montag frei für einen **Tonfilm mit Vortrag** Montag, 24. Januar, abends 8.30 Uhr, bei van Mark in Leer. Nähere Anzeige morgen! Eintritt frei!
Hausbesitzerverein Leer e. V.

Baby-Geschenke von **Ulrichs** jetzt Adolf-Hitler-Str. 39

Familiennachrichten

Durch die Geburt eines gesunden **Mädchens** wurden hochehret
Focke H. Franzen u. Frau geb. Kempen
Bühren

Durch die Geburt einer gesunden **Tochter** wurden hochehret
Georg Grübing und Frau Dina, geb. de Buhr
Deternerlehe, 18. Jan. 1938

Gelegenheitskauf!
Echte schwarze Bruyere-Pfeifen (wie gebrannt) per Stück 50 in allen Formen und Größen zum Ausschuchen. Abgabe nur solange Vorrat reicht.
Joh. Wessels, Zigarrengeschäft Leer, Brunnenstr. 11, Fernr. 2469

Erhältlich:
Leer: Drog. Aits, Drog. Drost, Drog. Grubinski, Drog. Halner.
Papenburg: Drog. Esd. Teerling (vorm. Luitjens)

Für alle Geschmacksrichtungen
Bünting-Tabake, grob, fein, hell und dunkel
Seit 1865